

iuris_acta



Miriam Scheichelbauer

Gernot Brezina

Vanessa Fuchs

Mario Hofer

Anja Federschmid

**Deine ÖH Jus
für dich im Einsatz!**

[ab Seite 05](#)

**Schon fit für die
Wahl?**
ÖH-Wahl

[ab Seite 24](#)

**News aus den
Studienvertretungen**
ÖH Jus & ÖH WiJus



Vorwort

Liebe Kollegin,
lieber Kollege!



Pia Herzog
Chefredakteurin



Die Tage werden wieder länger und wärmer, das Semester neigt sich schon wieder dem Ende zu, und die Prüfungsphase kommt mit schnellen Schritten auf uns zu. Die COVID-19 Pandemie legt leider weiterhin großteils den Präsenzbetrieb an den Unis lahm und in der Impfpriorität ist die große Masse an Studierenden leider weiterhin weit hinten angeheftet.

Während viele Österreicher_innen sehnsüchtig auf die Öffnungsschritte Mitte Mai warten, steht für uns als ÖH das Highlight des Semesters kurz bevor: die ÖH Wahl 2021. Was uns hier am meisten Sorgen bereitet ist (wie so oft) die Wahlbeteiligung. Hier meine persönliche Bitte: nehmt euer Wahlrecht wahr. Demokratie funktioniert nur mit eurer Beteiligung und je höher diese ist, desto mehr Gewicht verleiht ihr unseren Stimmen in Verhandlungen für ein besseres Studium. Weiterhin unvermeidbar, weil allgegenwärtig, haben wir einen Teil dieser Ausgabe wieder verschiedenen Aspekten der Coronakrise gewidmet und unter anderem über die Versammlungs- und Meinungsfreiheit in diesen Zeiten einen Beitrag für euch.

Außerdem haben wir wieder Beiträge der einzelnen Studienvertretungen und Neuauflagen unserer Reihen für euch. Ein neues spannendes Format, dem sich Sabrina Wagner angenommen hat, ist „Jurist Undercover“.

Ihr wollt selbst für Juris Acta schreiben? Meldet euch bei mir unter pia.herzog@oeh.jku.at

Viel Spaß beim Schmökern und auf ein Wiedersehen am Campus!

Eure Pia

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Chefredakteurin, Impressum	02
Die Vorsitzende am Wort	03
Bericht aus dem ÖH-Vorsitz	04
Schwerpunkt ÖH-Wahl	
Bilanz: Corona couldn't stop us!	06
ÖH Jus – Was bringt's mir?	09
Achtung Baustelle – Hier gibt es noch Handlungsbedarf	10
Ein Blick hinter die Kulissen	12
Bilanz-Interview nach 500 Tagen	13
Schwerpunkt Corona	
Grundrechte in Zeiten von Corona	14
"Corona Diktatur" – Das Modewort 2021?	16
Studienanfänger in Corona Zeiten	17
Überlebenstipps fürs Studium	20
News aus den Studienvertretungen	
ÖH Jus	22
Multimedia-Jus	23
Bachelor Jus	24
Doktorat Jus	25
ÖH WiJus	26
Aktuelles aus der Redaktion	
Was bringt die Novellierung des Uni-Gesetzes?	29
Mag. Silvia Schneider im Interview	30



Das Team der ÖH Jus unterstützt dich in deinem Studium.

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

In deinen Händen hältst du das brandneue Juris Acta mit viel Inhalt und interessanten Themen. Das bereits dritte Coronasemester ist noch in vollem Gang und die großen Abschlussklausuren nähern sich bereits. Als ÖH JUS haben wir wie gewohnt wieder versucht das Semester mit unseren Veranstaltungen aufzulockern. So hielten wir die Schwerpunkte-VA, unsere Law Talks, Softskill-Workshops und andere Infoveranstaltungen ab. Außerdem bieten wir unsere Sprechstunden virtuell über Zoom an, um weiterhin ein erreichbarer Ansprechpartner für dich zu sein.

Diese Ausgabe der Juris Acta handelt diesmal einerseits von der ÖH-Wahl und andererseits vom Thema „Grundrechte in Zeiten von Corona“. Wie wähle ich eigentlich und wie viele Stimmzettel erhalte ich? Was genau wählt man eigentlich bei der ÖH-Wahl? Diese Fragen werden dir im Laufe der nächsten Seiten erklärt, sodass du gut vorbereitet und gewappnet dafür bist. Der zweite Schwerpunkt handelt – wie sollte es momentan anders sein – wieder von Corona und wie Grundrechte in dieser aufreibenden Zeit momentan noch gewährleistet werden können. Dazu folgen spannende Kommentare und

Beiträge in der Juris Acta. An dieser Stelle möchte ich mich bei Pia Herzog, der Chefredakteurin der Juris Acta bedanken, die wieder einmal großartige Arbeit geleistet und ein mehr als spannendes Magazin auf die Beine gestellt hat. Ein großes und herzliches Danke dafür!

Die ÖH JUS immer für dich im Einsatz

Obwohl auch dieses Semester wieder vom Coronavirus geprägt ist, konnten wir als ÖH JUS auch einen brandneuen Service ins Leben rufen. Seit Februar existiert nun unser ÖH Lex compact, das alle relevanten Gesetze für Privatrecht I und Strafrecht I in nur einem Gesetzestext vereinen. Alle Infos dazu findest du auf der Homepage oder auch bei uns auf Instagram. Weiters hat mein Kollege der ÖH WiJus, Maximilian Mauhart, die Anerkennungsübersicht Jus-WiJus bzw. Wiwi-WiJus aktualisiert. Das Curriculum Wirtschaftsrecht wurde leider noch nicht umgestellt, weswegen leider nach wie vor große Verwirrtheit in Bezug auf die „neuen“ und „alten“ Wiwi-Kurse herrscht. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für deinen Einsatz, Max! Die Übersicht kannst du dir auf unserer Homepage herunterladen. Falls zur Anrechnung noch Fragen offenbleiben, sind

wir natürlich jederzeit für dich erreichbar.

Weiter arbeiten für die ÖH JUS

Wie bereits angesprochen, findet im Mai wieder die ÖH-Wahl statt. Ich würde mich sehr freuen, wenn du dein Stimmrecht nutzt und für eine starke ÖH JUS abstimmt! Bei Fragen zur Wahl kannst du dich auch gerne jederzeit bei uns melden und dich erkundigen, wie das alles funktioniert.

Noch Fragen?

Bei Fragen oder Anliegen stehen wir dir gerne jederzeit unter jus@oeh.jku.at, auf Facebook oder auf Instagram Rede und Antwort.

Mir bleibt jetzt nur mehr übrig, dir viel Erfolg für das restliche Semester zu wünschen!

Alles Liebe und bleib gesund!
Deine Anja



Anja Federschmid
ÖH Jus-Vorsitzende





Claudia Casagranda
2. Stellvertreterin (AG)



Mario Hofer
ÖH-Vorsitzender (AG)



Vanessa Fuchs
1. Stellvertreterin (AG)

Bericht aus dem ÖH-Vorsitz

Viel umgesetzt – noch viel am Plan

Das vergangene Jahr wird uns allen in Erinnerung bleiben. Eine geschlossene Uni, Distance Learning, ein Minimum an sozialen Kontakten. Als ÖH JKU haben wir in der Krise aber nicht das Handtuch geworfen, sondern haben für dich das Beste aus der Situation herausgeholt!

Viel umgesetzt ...

Mit konsequentem Einsatz konnten wir als ÖH JKU im letzten Jahr die Digitallehre vorantreiben und weiterentwickeln. Wir konnten außerdem eine Rückerstattung bzw. Verlängerung der Öffi-Tickets umsetzen und eine Lösung für Parktickets verhandeln. Zusätzlich haben wir zur finanziellen Entlastung unseren Sozialfonds aufgestockt, Covid-Coupons ausbezahlt und einen Parkticketfonds eingerichtet. Es war uns wichtig, niemanden in der Krise zurückzulassen.

„Als ÖH JKU war es uns wichtig, niemanden in der Krise zurückzulassen.“

(Mario Hofer, ÖH-Vorsitzender)

Besonders wichtig war uns der Einsatz für ECTS für Covid-Ehrenamt. Wir konnten umsetzen, dass sowohl ehrenamtliche Tätigkeiten, als auch bezahlte Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Pandemiebekämpfung mit ECTS belohnt wurden. „Als ÖH JKU haben wir damit gezeigt, dass uns ehrenamtliches Engagement wichtig ist und auch belohnt werden soll“, so Mario. Wir werden uns dafür einsetzen,

dass diese Anrechnung auch für dieses Semester wieder möglich ist!

... noch viel auf der Agenda.

Vor der Corona-Pandemie war Distance Learning und digitale Uni ein Fremdwort. Die Krise hat hier für einen raschen Umstieg gesorgt, und gemeinsam mit dem Lehrenden konnten wir die Digitallehre rasch vorantreiben. Jetzt braucht es ein Konzept für die Zeit nach Corona. „Es geht jetzt darum, die besten Elemente aus Präsenz- und Digitallehre zu verbinden“, so ÖH-Vorsitzender Mario. Besonders das Streaming von Vorlesungen und die digitale Verfügbarkeit von Lernunterlagen sollen ausgebaut und weiterentwickelt werden. Gleichzeitig ist für uns als ÖH JKU klar: unsere JKU ist eine Präsenz-Uni und wir müssen auch zurück an den Campus!

Zurück an den Campus

Gerade unsere jungen Semester haben die Uni kaum von innen gesehen und konnten nur schwer Kontakte knüpfen. Das muss sich nach der Pandemie rasch ändern. Als ÖH JKU werden wir unsere Mentoring- und Vernetzungsprogramme ausbauen, damit sich die Studierenden kennenlernen und

Lerngruppen bilden können. Auch für diejenigen, die den Campus nicht so oft besuchen, soll es einfacher werden, Kontakte zu knüpfen. „Gemeinsam studiert es sich schließlich einfacher als alleine vor dem Laptop“, so Mario.

„Wir konnten Lösungen für Öffi- und Parktickets sowie ECTS für Covid-Tätigkeiten umsetzen“

(Vanessa Fuchs, 1. Stellvertreterin)

Nutze dein Wahlrecht

Von **18. bis 20. Mai** finden außerdem wieder die **ÖH-Wahlen** statt, bei denen du deine Bundesvertretung, deine Universitätsvertretung und Studienvertretung wählen kannst. Wir bitten dich: Mach unbedingt von deinem Wahlrecht Gebrauch, damit die ÖH auch weiterhin starker Verhandlungspartner sein kann! Du kannst – unter Sicherheitsmaßnahmen – präsent am Campus wählen. Nimm dazu deinen JKU-Studierendenausweis mit.

So können wir garantieren, dass du auch in den nächsten beiden Jahren bestens vertreten wirst!



Schwerpunkt

ÖH-Wahl



Gernot Brezina

ÖH Jus

Miriam Scheichelbauer

ÖH Jus

Für dich umgesetzt

Bilanz: Corona couldn't stop us!

Wir möchten den Zeitpunkt vor allem auch dazu nutzen, um zurückzublicken und Bilanz zu ziehen. Das bereits dritte Coronasemester ist in vollem Gange und als deine ÖH JUS setzen wir uns mit vollem Einsatz für Dich ein. Dazu zählen auch unsere zahlreichen Veranstaltungen und Services!



MM-Broschüre

Als brandneuen Service für die vielen Multimediastudierenden haben wir unsere ÖH JUS Multimedia Broschüre herausgebracht. Darin findest du alle Tipps&Tricks zum Studium, Ablauf und sonstige Informationen. Die Broschüre ist abzurufen auf der Homepage und die neueste Version sollte auch schon in deinem Postkasten eingetrudelt sein.



ÖH Lex Compact

Bares Geld sparen dank deiner ÖH JUS ist ab sofort möglich! Bisher musste man sich für Privatrecht I und Strafrecht I jeweils einen Kodex oder Paragraphen kaufen. Das kostete Geld und verursachte nur noch mehr Bücher und Lernzeug. Das hat jetzt ein Ende! Als brandneuen Service gibt es seit dem Sommersemester 2021 das ÖH JUS Lex compact. Darin findest du alle relevanten Gesetzestexte für Privatrecht und Strafrecht im 1. Studienabschnitt. Und das beste: es kostet nur 10€!

Kaufen kannst du das neue Lex compact im ÖH Shop am JKU Campus. Dieser hat aktuell Mo, Mi & Fr von 08:00 bis 12:30 und Di & Do von 12:30 bis 17:00 Uhr geöffnet. Wenn du Multimedia-Student_in bist kannst du das Buch auch einfach bequem beim Shop bestellen.



ÖH (Wi)Jus Hausbib

Bares Geld sparen ist auch das Motto unseres zweiten neuen Services. Seit dem Wintersemester 20/21 gibt es unsere ÖH (Wi)Jus Hausbib, bei der du dir Lehrbücher, Bücher zu Zitierregeln und juristischem Argumentieren kostenlos ausleihen kannst. Wie funktioniert?

1. Schau in dem Dokument auf unserer Homepage nach, ob dein gewünschtes Buch in unserem Sortiment vorhanden ist.
2. Erkundige dich während der Sprechstunde oder per Mail (gernot.brezina@oeh.jku.at), ob dieses Buch momentan verfügbar ist.
3. Hol dir dein gewünschtes Buch während der Sprechstunde bei uns im Juszimmer ab.



Gratis Heimzugang Lexis360, Linde Online, RDB

Als die Unis im März 2020 alle schließen mussten, haben wir uns schnell dafür eingesetzt, dass niemand in seinem Fortkommen behindert wird. So war das Erreichen eines Heimzuganges für die Datenbanken Lexis360, Linde Online und RDB ein großer Erfolg für alle, die gerade an der Diplom- oder Bachelorarbeit gearbeitet haben.



Rascher Umstieg auf die Onlinelehre und Abhaltung mündlicher Fachprüfungen via Zoom

Von einem Tag auf den anderen wurde die Uni geschlossen und alle LVAs und Prüfungen abgesagt. Als ÖH JKU haben wir rasch gehandelt und gemeinsam mit der Fakultät einen raschen Umstieg auf die Onlinelehre erzielt. Ein weiterer großer Schritt war die Abhaltung von mündlichen FPs via Zoom. Im Sommer konnten wir sogar schon schriftliche Home-Fachprüfungen (PIL, Europarecht, Steuerrecht) umsetzen.



So viele Sommerprüfungen wie noch nie

Im Sommer 2020 mussten viele Studierende Prüfungen und LVAs aus dem 1. Coronasemester aufholen. Aus diesem Grund war es uns ein großes Anliegen, dass im Sommer ein großes Prüfungsangebot bereitgestellt wurde. Tatsächlich konnten wir das größte Angebot, das es je an der JKU gab, für die Studierenden erzielen und möchten daran für den Sommer 2021 anknüpfen.



Anerkennungsübersicht NEU für WiJus

Damit du durch die Änderung der WiWi-Kurse keine Probleme hast, haben wir für dich die WiJus Anerkennungsübersicht im Oktober 2020 erneuert! In unserer Übersicht hast du die WiWi-Änderung sowie alle Jus-Kurse, die anrechenbar sind, auf einen Blick. Somit musst du dich nicht unnötig lange durch Curricula und Studienhandbücher irren, sondern hast alle Infos aus erster Hand.



ÖH JKU Law Talks

Im Sommersemester 2021 haben wir unsere ÖH JKU Law Talk Reihe ins Leben gerufen. Ziel ist es Theorie und Praxis zu verknüpfen und einen Blick über den Tellerrand zu werfen. Beim 1. LawTalk widmeten wir uns der Anwaltschaft, während wir beim 2. LawTalk die Richterschaft näher beleuchtet haben. Beim 3. LawTalk sprachen unsere Gäste über weniger klassische Berufsbilder wie beispielsweise einer wissenschaftlichen Karriere nach dem Magister-Titel.



MM Jus Mentoring

Du kommst in diesem einen Fach einfach nicht weiter, oder die Details einer bestimmten Rechtsmaterie erschließen sich dir einfach nicht? Oder du bist in einem bestimmten Fach ein Ass und möchtest dein Wissen gerne an Studienkollegen weitergeben? Dann bist du auf der neu etablierten Mentoring Plattform des MM Studiums absolut richtig! Hier kannst du zum Mentor mutieren oder deinen persönlichen Mentor finden, damit das Lernen einfacher und weniger einsam ist – gerade auch jetzt! Die Infos zum Ablauf findest du auf unserer Homepage und auf der Homepage des Instituts für Multimediale Linzer Rechtsstudien.



Diplomarbeits-Broschüre

Momentan arbeiten wir an einer Diplomarbeits-Broschüre, die dich beim Schreiben deiner Diplomarbeit unterstützen soll. Auf unseren Kanälen (Facebook, Instagram, Homepage, Mail) bleibst du diesbezüglich up-to-date, wenn die Broschüre verfügbar ist.



Flexibles Studieren

Flexibles Studieren liegt uns besonders am Herzen. Deshalb haben wir uns für mehr Prüfungsplätze in Verwaltungs- und Verfassungsrecht eingesetzt, sowie für die Verlängerung diverser Repetitorien. Dazu zählen auch die PIL Homeprüfung, und die Abhaltung des KS Gender Studies und Steuerrecht. Außerdem wurde die Möglichkeit geschaffen, sich spontan nach der 1. Klausur von der UE aus Öffentlichem Recht abzumelden.



Sprechstunden, ÖH JUS Kommentar, ÖH WiJus Defacto

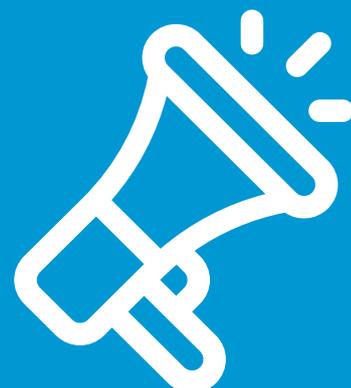
Zum alltäglichen Tagesgeschäft zählen auch unsere Sprechstunden sowie der Kommentar und das Defacto. Momentan erreichst du uns via Zoom am Montag & Mittwoch 10:00 bis 12:00, sowie Dienstag & Donnerstag 17:00 bis 18:00 (Jus) und Dienstag & Donnerstag 16:00 bis 17:00 (WiJus). Der Kommentar und das Defacto werden wie gewohnt zu Semesterbeginn an deinen Haushalt versendet.

ÖH-Wahl

18.-20. Mai



Gerade jetzt!



Deine ÖH Jus

Was bringt's mir?

Jeder von euch, der unsere Iuris Acta in den Händen hält oder als PDF liest, weiß wahrscheinlich, dass es sich hierbei um das ÖH Magazin für alle Jus-Studierenden der JKU handelt, sei es im Bachelor, Master, Diplom oder Doktoratsstudium als (eigentlich) Präsenzstudierender oder Multimediastudierender. Aber die Iuris Acta sind nur die Spitze des Eisbergs unseres Service- und Veranstaltungsangebot. Wie unser großes Team aus lauter Studierenden der Fakultät sonst noch für euch im Einsatz ist, erfahrt ihr hier.

Sprechstunden, E-Mails, Telefonate

Drückt der Schuh, oder möchtet ihr einfach Informationen zum Jusstudium einholen? Wir sind bei unseren Sprechstunden präsent oder aktuell via Zoom, jederzeit per E-Mail oder, wenn die Sprechstunden wieder im Jus Kammerl stattfinden, zu den Zeiten auch per Telefon erreichbar. Auch unsere Hausbib könnt ihr dann nutzen, um euer Geldbörserl zu schonen. Welche Bücher wir im Bestand haben, und ob diese aktuell verfügbar sind, erfahrt ihr bei Gernot unter gernot.brezina@oeh.jku.at.

Hinter den Kulissen

Wer unserem Vorsitzteam auf Instagram folgt, bekommt auch hiervon einiges mit. Sonst bleibt euch dieser essentielle Teil der Arbeit der ÖH Jus verborgen. Bei der Gremienarbeit setzen sich unsere ÖHler_innen für ein besseres Studium ein. Auch bei der Erteilung der Lehrbefugnis hat unser Team hier ein Mitspracherecht. Hier setzen wir uns effektiv für eure Interessen und eure Bedürfnisse ein. Seit Beginn der Corona Krise sind wir hier ganz besonders im Einsatz, um die digitale Lehre, sowie digitale Prüfungen so fair und reibungslos wie möglich zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Veranstaltungsangebot

Auch wenn momentan so beliebte Veranstaltungen wie das Hörsaal-Kino oder Exkursionen leider nicht stattfinden können, versuchen wir trotz allem für euch ein breites Angebot an Onlineveranstaltungen anzubieten und wenn möglich danach auch auf YouTube bereitzustellen. Vor allem Podiumsdiskussionen lassen sich via Zoom gut organisieren und wir hoffen, dass für jeden von euch was dabei ist, sei es unsere neue ÖH Jus LawTalk Reihe bei der bereits zwei Termine zu den Themen „Anwalt vs. Anwalt – Großkanzlei oder Einzelkämpfer“ sowie „RichterIn = RichterIn? Der Weg dorthin und der Alltag als RichterIn“ stattfanden, oder Informationsveranstaltungen wie die Schwerpunktveranstaltung, bei der Professoren Einblicke in ihren jeweiligen Schwerpunkt geben. Schau am besten auf unseren Social-Media-Kanälen vorbei, da halten wir euch immer up to date und ihr habt manchmal auch die Möglichkeit vorab Fragen für Diskussionsrunden zu stellen.



Pia Herzog

Chefredakteurin



Magazine, Broschüren...

DIE Broschüre der ÖH Jus, manche würde sie vielleicht als Bibel des Jusstudiums bezeichnen, ist der ÖH Jus Kommentar. Zweimal im Jahr, kurz vor Start des Anmeldezeitraums, flattert (oder plumpst – er ist immerhin ca. 180 Seiten stark) er in die Briefkästen aller Jus Studierenden und informiert über alle aktuellen Lehrveranstaltungen, Prüfungstermine, beinhaltet wertvolle Tipps & Tricks und hilfreiche Musterstudienpläne für den Durchblick in eurem Studium der Rechtswissenschaften. Für die Wjusler_innen unter euch gibt es diese wertvollen Informationen im ÖH Wjus Defacto, das ebenfalls immer rechtzeitig zum Anmeldezeitraum bei euch eintrudelt.

Informationsbroschüren, die ihr auf der ÖH Homepage einsehen könnt, beziehungsweise euch bei uns im ÖH Jus Kammerl im Hörsaaltrakt holen könnt, sind die Multimedia-Broschüre, die Schwerpunktbroschüre sowie der Hausarbeitenleitfaden. Sollte ein Kommentar oder Defacto mal nicht den Weg zu euch gefunden haben, findet ihr diese ebenfalls online oder könnt sie euch bei uns im ÖH Jus Kammerl abholen.

Ganz neu und vor allem für den ersten Abschnitt praktisch ist das ÖH Lex mit den relevanten Normen für Privatrecht und Strafrecht. Erhältlich im ÖH Shop (auch online) um €10.

Die für mich wichtigste Drucksorte (könnte daran liegen, dass ich als Chefredakteurin nicht ganz unvoreingenommen bin) sind allerdings die Iuris Acta. Einmal pro Semester kombinieren wir hier studienrelevante Information mit spannenden Interviews, Beiträgen und Schwerpunktthemen, die oft einen Bezug zur aktuellen gesellschaftlichen Situation haben und immer irgendwie den Bogen zur Rechtswissenschaft spannen.



Anja Federschmid
ÖH Jus Vorsitzende

Maximilian Mauhart
ÖH WiJus

Achtung Baustelle!

An diesen Stellen gibt es noch Handlungsbedarf!

Die Bilanz zeigt, es hat sich viel getan bei der ÖH JUS. Dennoch ergeben sich für uns nach wie vor ein paar Problemfelder, auf die wir unseren Fokus in den kommenden zwei Jahren verstärkt legen möchten.

Präsenz Jus



Studienfortschritt sichern mittels Sommerprüfungen

Der Sommer 2020 hat gezeigt, wie notwendig die vielen Sommerprüfungen waren. In nahezu jedem Fach wurde zumindest eine Fachprüfung angeboten und viele Studierende konnten damit mittelfristig ihren Studienerfolg sichern. Als ÖH JUS ist es uns ein Anliegen an diesem großen Prüfungskontingent anzuknüpfen. Aktuell befinden wir uns in den Gesprächen mit den Verantwortlichen, um ein ähnlich großes Angebot zu schaffen.



Moderne Lehre: Online & Präsenz verschränken

Die Coronakrise erforderte eine Zwangsdigitalisierung der JKU. Als ÖH JUS sehen wir das positiv und fordern: so muss es bleiben! Wir setzen uns verstärkt dafür ein, dass die Präsenzlehre in Zukunft mit Online-modulen erweitert wird. Konkret fordern wir eine Wahlmöglichkeit zwischen mündlichen Zoom-Fachprüfungen und präsenten Prüfungen, den vermehrten Einsatz von Lecture Casts und Streams, sowie die Einführung von Podcasts. Das erweitert nicht nur die Flexibilität für uns Studierende, sondern ermöglicht es uns abseits des Campus online noch weiter mit der Materie zu beschäftigen.



Prüfungen und LVAs jedes Semester anbieten

Vor allem bei Schwerpunktkursen werden die verpflichtenden LVAs nur einmal im Jahr abgehalten. Um den Studienerfolg langfristig zu sichern ist es notwendig, dass zumindest die LVA-Prüfungen jedes Semester angeboten werden. Damit wird Planungssicherheit gewährleistet, denn man wird nicht mehr gezwungen schon mehrere Semester im Voraus den Studienverlauf vorzuplanen.

Multimedia Jus



Zoom-Prüfungen beibehalten und weiterentwickeln

Die Coronakrise hat gezeigt, dass vor allem für die Multimedia-Studierende ortsungebundene Online-Fachprüfungen dem flexiblen Multimediastudium gerecht werden. Zuvor musste man nach Linz pendeln, um eine mündliche Fachprüfung überhaupt ablegen zu können. In Einzelfällen gab es Prüfungen in Villach, doch die optimalste Lösung ist die Beibehaltung via Zoom.



Wiedereröffnung & Ausbau der Außenstandorte

Seit März 2020 sind die Außenstandorte geschlossen. Auch wenn wir zwischendurch eine zumindest beschränkte Öffnung mancher Außenstandorte erreichen könnten: es braucht wieder unbeschränkte Prüfungsplätze in Wien, St. Pölten, Villach, Stadtschlaining, Zell am See und Bregenz! Außerdem setzen wir uns für einen zusätzlichen Außenstandort im grünen Herzen Österreichs ein: in der Steiermark.



Voraussetzungen abschaffen

Auch wenn es glücklicherweise nicht mehr viele Voraussetzungen gibt, die, die noch existieren, verlangen einen konsequenten Studienverlauf. Wir machen uns daher für einen kontinuierlichen Abbau der Voraussetzungen stark.



Lerngruppen und Kontakte ermöglichen

Als MM-Studentin oder Student ist man viel auf sich allein gestellt. Durch Corona verschlechtert sich die soziale Lage aber noch mehr, da man aufgrund lokaler Beschränkungen und uneinheitlicher Lockdowns auch niemanden mehr abseits des PC treffen kann. Uns ist es ein besonderes Anliegen wieder vermehrt Kontakte zu ermöglichen und legen darauf einen Fokus unserer Arbeit in den kommenden beiden Jahren.

Wirtschaftsrecht



Klarheit in WiJus schaffen

Mit der Änderung im Bachelor Wirtschaftswissenschaften wurden ebenfalls bei uns einige neue WiWi-Kurse eingeführt und viele alte Kurse abgeschafft. Es ist unklar, wie lange die alten Kurse erhalten bleiben. Die ECTS-Punkte wurden neu verteilt und derzeit gibt es beim Berechnen des Studienerfolgs einige Unklarheiten. Die neuen Kurse geben manchmal weniger und manchmal mehr ECTS-Punkte als die alten her. Dennoch sollten sie laut der Uni gleichwertig sein. Sie sind grundsätzlich gegenseitig anrechenbar und wir haben für diese Übergangslösung eine Übersicht geschaffen, welche du auf der unserer Webseite finden solltest. Doch wir als ÖH WiJus setzen uns für eine klare und langfristige Lösung ein. Damit du dich nicht mehr im Labyrinth der WiWi-Kurse verirrst!



Rasches WiJus-Studium ermöglichen

Für alle Studierenden, die rasch ihr Studium absolvieren wollen, sollte es die passenden Möglichkeiten für schnelles und reibungsloses Studieren geben. Dazu zählt die Abhaltung der Kurse in jedem Semester. Wenn man den Kurs anders eingeplant hat oder den Kurs beim ersten Antritt nicht schafft, muss man sonst ein ganzes Jahr auf die nächste Abhaltung warten. Außerdem sind BWL-Schwerpunkte mit abschließenden Fachprüfungen nicht in den im Curriculum vorgesehen zwei Semestern absolvierbar. Denn es gibt zu wenige Fachprüfungstermine in beispielsweise „Betriebswirtschaftliche Steuerlehre“. Als deine Studienvertretung sind wir der Ansicht, dass du Möglichkeit für ein rasches Studium haben solltest. Wir setzen uns für Kursabhaltungen jedes Semester ein, mehr Fachprüfungstermine in den entsprechenden BWL-Schwerpunkten und mehr Sommerkurse ein!



Praxis in WiJus ausbauen

In rechtlichen Studien wie WiJus wird oft bloß trockene Theorie und kaum Praxisbezug vermittelt. Neben Praktika ist es im Studium spannender, mehr reale Sachverhalte von Kanzleien und Unternehmen zu behandeln. Dann kann man die Fälle des Rechtsbereiches korrekt abschätzen und sich leichter für einen Schwerpunkt oder Berufsbild entscheiden. Beispielsweise in der LVA „Gestaltung von Gesellschaftsverträgen“ wurden echte geschwärzte Gesellschaftsverträge behandelt. Doch ein wirklicher Praxisbezug entsteht durch Praktika, welche wir für euch mittels Kooperationen mit Unternehmen mehr vermitteln wollen. Denn als ÖH WiJus ist es uns auch wichtig, euch Praxisbezug im Studium und in Form von Praktika zu ermöglichen.

ÖH Jus

Ein Blick hinter die Kulissen

Wer steckt eigentlich hinter der ÖH JUS? Insgesamt sind wir ein Team aus zirka 50 Studentinnen und Studenten. Hier präsentieren wir euch unser ÖH Jus-Vorsitzteam und deren Aufgaben.

Anja Federschmid, 22, Thalheim und Linz



Aufgaben in der ÖH JUS: Ich koordiniere die Studienvertretungen und bin an Verhandlungen mit Professor_innen beteiligt. Ich habe ein Mandat sowohl in der Studienkommission Jus als auch in der Studienkommission WiJus. Ich behalte den Überblick über Veranstaltungen und andere Services. Bei mir läuft innerhalb der ÖH JUS alles zusammen.

Ein Funfact über mich: Manchmal blamiere ich mich, weil mir komische Sachen über die Lippen kommen. Einmal habe ich bei einer Veranstaltung gesagt „Wir sind hipp und auf Social Media, nämlich auf Facebook“ und 2/3 der Studierenden waren gar nicht mehr auf Facebook.

Lieblingssong: Pinne for landet

Vanessa Fuchs, 23, Altenberg bei Linz



Aufgaben in der ÖH JUS: In der ÖH Jus bin ich hauptsächlich für die inhaltlichen Anliegen der Studierenden zuständig. Gemeinsam mit meiner Kollegin Anja verhandle ich regelmäßig mit Professorinnen und Professoren in der Studienkommission und in Institutskonferenzen. Außerdem koordiniere ich auch den Inhalt für unsere Social Media Kanäle und behalte den Überblick über unsere Veranstaltungen.

Ein Funfact über mich: Ich habe ein sehr altes Auto, welches ich liebevoll Oliver genannt habe, um ihm gut zureden zu können, damit er nicht kaputt geht.

Lieblingssfilm: Norbit

Mario Hofer, 22, Linz



Aufgaben in der ÖH JUS: Hauptsächlich kümmere ich mich um die Strategie und Inhalte. Außerdem ist meine Hauptaufgabe die Verschränkung mit dem ÖH Vorsitz. Wenn es notwendig wird, bringe ich unsere Anliegen direkt im Gespräch mit dem Vizerektor für Lehre und dem Rektor ein und vertrete uns Jus-Studierende vor dem höchsten Unigremium.

Ein Funfact über mich: Meine Oma wohnt im Block gegenüber, womit die Essensfrage immer geklärt ist ;-] Aus irgendeinem Grund kann ich aber nicht zunehmen.

Lieblingsserie: Borgen

Miriam Scheichelbauer, 19, Ruprechtshofen und Linz



Aufgaben in der ÖH JUS: Meine Hauptaufgabe ist es, Studierenden zu helfen, indem ich ihre Fragen auf Social Media oder in den Sprechstunden beantworte. Außerdem arbeite ich eng bei der Koordination von den Studienvertretungen mit.

Ein Funfact über mich: Mein Orientierungssinn ist sehr schlecht. Es kann schon mal vorkommen, dass ich spazieren gehe und auf einmal nicht mehr ganz so sicher bin, wo ich mich eigentlich gerade befinde. Das Navi ist daher mein bester Freund und hat mich schon vor so mancher unangenehmen Situation bewahrt.

Lieblingshobby: Ich backe sehr gerne, besonders im Prüfungsstress.

Gernot Brezina, 22, Bad Ischl und Linz



Aufgaben in der ÖH JUS: Ich unterstütze die Kollegen und Kolleginnen in der ÖH Jus gerne genau dort, wo gerade jemand gebraucht wird. Ich gebe regelmäßig Sprechstunden, organisiere bzw verwalte unsere HausBib, plane Veranstaltungen oder schreibe Artikel für die Iuris Acta.

Ein Funfact über mich: Nach 22 Jahren auf dieser Welt ohne Spitznamen hat mein Engagement in der ÖH dann doch noch zu einem geführt. Seitdem glaube ich, dass wir als ÖH alles erreichen können.

Lieblingskleidungsstück: Badehose



Bilanz-Interview nach 500 Tagen "Alles war plötzlich ungewiss"

Die letzten 500 Tage standen ganz im Zeichen des Coronavirus. Wir haben nachgefragt, wie Anja und Vanessa die Zeit wahrgenommen haben und was sich bei der ÖH JUS so getan hat.

Ihr bildet nun seit 500 Tagen die Spitze der ÖH JUS. Was war der prägendste Moment in dieser Zeit?

Anja: Als ich als ÖH JUS Vorsitzende gewählt wurde, sah die Welt noch ganz anders aus, doch mit Corona sollte alles anders kommen. Der prägendste Moment war für mich als mich, als plötzlich am 10. März der ÖH Vorsitzende, Mario, angerufen hat und mir mitgeteilt hat „Du, die Uni ist ab morgen zu“.

Vanessa: Am 10. März dachte ich mir, die Uni wird jetzt für 2 Wochen geschlossen und das Wort „Corona-Ferien“ wurde immer präsenter. Für mich war daher der prägendste Moment, als ich realisiert habe, dass die Uni nach 2 Wochen „Corona-Ferien“ nicht wieder aufsperrt und die Lehre längere Zeit nicht so stattfinden kann, wie wir alle es gewohnt waren. Erst ab diesem Moment wurde mir klar, welche Auswirkungen die langfristige Unischließung für uns Studierende hat und welche Schritte wir als Studienvertretung gehen müssen, um die gesamte Lehre auf online umzulegen, technische Probleme zu lösen und dennoch die Qualität der Lehre beizubehalten.

Welcher Stein wurde mit Beginn der Coronakrise ins Rollen gebracht?

Anja: Wir haben in den ersten Wochen unheimlich viele verzweifelte Mails erhalten, weil Prüfungen abgesagt wurden und alles von einem Schlag auf den anderen ungewiss war. Das Problem war nur: wir wussten auch nicht immer, wie es wei-

tergeht. Es wurde dann schnell eine Koordinationsgruppe mit Verantwortlichen der Fakultät gebildet, in der wir wöchentlich getagt und besprochen haben, was es jetzt braucht.

Vanessa: In dieser Koordinationsgruppe haben wir beispielsweise rasch durchgesetzt, dass mündliche Fachprüfungen über Zoom abgehalten wurden. Später konnten wir sogar in Zusammenarbeit mit den Professorinnen und Professoren Home-Fachprüfungen in Steuerrecht, Europarecht und PIL verwirklichen.

Was war eurer Meinung nach das wichtigste in dieser Hochphase der Ungewissheit?

Anja: Zu Beginn war es sicher, dass wir den Leuten das Gefühl gegeben haben „Wir sind für euch da und hören euch zu“. Da sind echt viele Anfragen gekommen, bei manchen ging es um finanzielle Nöte, bei anderen hing der Studienabschluss am seidenen Faden.

Vanessa: In weiterer Folge war es wichtig, dass Prüfungen rasch wieder abgehalten wurden. Einen Paukenschlag stellte auch der Heimzugriff auf die Datenbanken (Anm.: RDB, Lexis360, Linde Online) dar, der für die vielen Diplomandinnen und Diplomanden notwendig war.

Wie ging es nach dem Sommersemester 2020 dann weiter?

Anja: Im Sommer 2020 folgte das größte Angebot an Sommerprüfungen, die es je an der rechtswissenschaftlichen Fakultät gegeben

hat. Das war vor allem deswegen so wichtig, weil man etwaige Rückstände im Studienverlauf im Sommer super aufholen konnte.

Vanessa: Im Herbst konnten wir sogar teilweise präsent wieder am Campusleben teilnehmen. Leider schauts da seit November wieder ganz anders aus. Der einzige Grund für mich zum Campus zu gehen ist, wenn ich ins ÖH Büro arbeiten gehe (lacht)!

Was hat sich in den letzten 500 Tagen in der ÖH Jus abseits von Corona getan?

Anja: Wir haben einen starken Fokus auf Service und Verschränkung von Theorie und Praxis gelegt. Besonders hervorheben möchte ich da unsere eigene ÖH JUS Hausbib und die brandneuen Lex compact. Ein Augenmerk lag auch auf den Lawtalks, bei denen Leute aus der Praxis etwas aus dem Nähkästchen geplaudert haben. Das normale Tagesgeschäft wie Gremienarbeit ist natürlich nebenher normal weitergelaufen.

Vanessa: Mir ist besonders in Erinnerung geblieben, dass wir zusätzliche Klausurentermine für die Übungen ausverhandelt haben. Unsere Sprechstunden werden auch wieder online abgehalten und wir haben viele Broschüren überarbeitet und sogar neue herausgebracht (Anm.: Diplomarbeiten-Broschüre). Momentan arbeiten wir noch an der Öffnung der Außenstandorte.

Danke für die spannenden Einblicke in eure vergangenen 500 Tage und alles Gute für die nächsten!



Grundrechte in Zeiten von Corona

Von selbsternannten Bewahrern unserer Demokratie und vom Tanz der Neonazis vor der LGBTQ-Flagge

Corona und Verfassungsrecht ist beides nicht besonders „sexy“, ersteres bei den Studierenden verhasst, zweites zumindest gefürchtet. Die Redaktion der iuris acta fühlt sich aber trotzdem verpflichtet, über das Spannungsverhältnis zwischen Gesundheitsschutz und Einschränkung unserer liberalen Grundrechte zu berichten. Demonstrationen an oder wegen der JKU habe ich noch keine miterlebt, diese waren aber in den Gründungsjahren unserer Universität gelebte Praxis. Gerade das Recht auf Demonstrationen bzw die Versammlungsfreiheit sollte uns jungen aufgeklärten Menschen aber besonders am Herzen liegen, ist es doch die Möglichkeit, Missstände öffentlichkeitswirksam aufzuzeigen und den Regierenden die Anliegen der Jugend vor Augen zu führen.

Weil das „Bulimie-Lernen“ bei vielen Studierenden gelebte Praxis ist und nicht jeder die gesetzlichen Regeln zu Grundrechten und zur Versammlungsfreiheit ad hoc präsent haben wird, hier nochmal die Wiederholung der Theorie. Ein Grundrecht ist ein subjektiv-öffentliches Recht, das dem/der Einzelnen durch eine Rechtsvorschrift im Verfassungsrang eingeräumt ist. Die Versammlungsfreiheit ist ein solches Grundrecht und steht damit unter besonderem Schutz durch unsere Verfassung. Die Versammlungsfreiheit wird durch Art 12 Staatsgrundgesetz (StGG), Art 11 der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) und Art 12 der Grundrechtecharta gewährleistet. Nach ständiger Judikatur des VfGH ist unter Versammlung eine organisierte oder spontane Zusammenkunft mehrerer Menschen zu verstehen, wenn diese in der Absicht gestaltet wird, die Anwesenden zu einem gemeinsamen Wirken (Debatte, Diskussion, Manifestation, usw.) zu bringen, so dass eine gewisse Assoziation der Zusammengekommenen entsteht. Wobei zur Feststellung des Vorliegens einer

Versammlung auf den jeweiligen Einzelfall abzustellen ist. Nach der Judikatur ist der Schutzbereich des Art 11 EMRK weiter als jener des Art 12 StGG.

Art 11 EMRK schützt demnach alle nach dem üblichen Sprachgebrauch als Versammlungen angesehenen Zusammenkünfte von Menschen, also jede organisierte einmalige Vereinigung mehrerer Menschen zu einem gemeinsamen Ziel an einem bestimmten Ort. Art 12 StGG steht unter einem Ausgestaltungsvorbehalt. Dadurch wird der einfache Gesetzgeber ermächtigt, ein Ausführungsgesetz zu erlassen.

Wie sind also rezente Verbote der zuständigen Behörden zu beurteilen?

Für den 30. Und 31. Jänner wurden 17 Demonstrationen – mehrheitlich gegen die Corona-Maßnahmen – angemeldet und 15 von der Landespolizeidirektion Wien untersagt. Als Begründung wurde seitens der Polizei etwa angeführt: „Wegen der erwartbaren Nichteinhaltung des Mindestabstands (von 2 Metern) und der Verpflichtung zum Tragen eines Mund-Nasenschutzes im großen

Ausmaß, sowie der damit verbundenen erhöhten Übertragungsfahrer von SARS-CoV-2 in neuen Virusvarianten, der mangelnden Nachverfolgbarkeit, der Risiken für die Volksgesundheit und potenziell daraus resultierender Notwendigkeiten zur Einschränkung weiterer Grundrechte.“

Der Kurier berichtet, dass seit dem 26. Dezember in ganz Österreich 637 Versammlungen mit Corona-Bezug registriert wurden. Davon wurden 113 Kundgebungen oder Demonstrationen nicht im Vorhinein bei der Polizei angemeldet. 75 Versammlungen wurden behördlich untersagt, da etwa die Organisatoren schon zuvor negativ aufgefallen waren und nicht damit zu rechnen war, dass die Abstands- oder Maskenpflicht eingehalten wird. Insgesamt waren rund 20.000 Polizisten im Einsatz [1].

Viele prominente Juristen sehen die Untersagung der Demos zumindest kritisch.

Verfassungsjurist Heinz Mayer meint etwa, „dass Ordner dafür sorgen müssen, dass die Abstände einge-

halten werden. Aber die Versammlung bereits im Vorfeld zu untersagen, sei nicht gerechtfertigt.“ Er betonte auch, dass die Polizei Maßnahmen verhängen könne, etwa, dass die Sicherheitsabstände zwischen einzelnen Personen eingehalten werden müssen und dass das von Ordnern gewährleistet werden muss. „Sie können alles vorschreiben, wenn das aber nicht funktioniert, kann man die Demonstration auflösen“, so Mayer [2]. Theo Öhlinger meint, dass aufgrund der Pandemie für die Polizei ein größerer Spielraum bestehe als sonst. Bernd-Christian Funk anders: „Wenn der Veranstalter erklärt, sich an die Regeln halten zu wollen, ist ein Verbot problematisch.“ [3] Jürgen Pirker schreibt diesbezüglich: „Nur bei Vorliegen der Bedingungen der § 6 und § 13 VersG 1953 iVm Art 11 Abs 2 EMRK können Untersagungen oder Auflösungen gerechtfertigt sein, wenn und soweit die Analyse der konkreten Umstände im Einzelfall unter Berücksichtigung der epidemischen Lage und der konkreten Gefahren einer Versammlung ergibt, dass der Schutz der Gesundheit zur Verhinderung der Verbreitung von SARS-CoV-2 die Untersagung oder Auflösung erfordert.“ [4]

Das Erkenntnis des Verwaltungsgerichts Wien betreffend einer Untersagung einer FPÖ-Demo wurde seitens der FPÖ in einer Aussendung als „bahnbrechend“ titulierte. Gene-

rell gelten die Freiheitlichen als die schärfsten Kritiker der Verbote, zuvorderst Klubobmann Kickl, der zum „Tag der Befreiung“ einlud, wenn die „verfassungswidrigen“ Einschränkungen aufgehoben seien. Bei besagtem Erkenntnis scheiden sich aber die Geister, denn die Begründung des Richters führt teils bereits widerlegte Falschbehauptungen und unbelegte oder irreführende Informationen an. Peter Bußjäger bezeichnete das Erkenntnis im APA-Gespräch als „schräg“. Er kritisierte, dass der Richter die Sinnhaftigkeit von PCR-Tests oder auch die Datenlage bei den Infizierten, in Zweifel ziehe und den Umstand, dass dieser keinen medizinischen Sachverständigen zugezogen habe. Dies hält er für „methodisch falsch“. Die LPD Wien will nun außerordentliche Revision einlegen [5].

Profil-Autorin Rosemarie Schwaiger ist der Meinung, dass die Einwände der FPÖ zumindest teilweise richtig seien und meint, dass keineswegs nur rechtsradikale Corona-Leugner und Verschwörungstheoretiker an den Demos teilnehmen würden und führt weiter aus: „Und selbst wenn es so wäre, müsste das in einer Demokratie möglich sein. Ob eine Demonstration stattfinden darf oder nicht, entscheidet sich ja nicht an der Frage, ob die Teilnehmer sympathisch und ihre Anliegen vernünftig sind.“ [6]

Doch wer sind die die Personen, die

sich auf den Corona-Demos tummeln und was ist der gemeinsame Nenner der Teilnehmer? Bill Gates, will uns alle „chippen“, das Virus ist erfunden oder nur eine Grippe. Solche Aussagen sind wir mittlerweile leider gewohnt. Doch auf den „Querdenkerdemos“ tummeln sich nicht nur Verschwörungstheoretiker. Ein bunter Haufen aus Unternehmern, die ums Überleben kämpfen, Arbeitern, die ihre Jobs verloren haben, Esoterikern und Rechtsradikalen zieht durch die Städte Europas, Priflaggen schwingen fröhlich neben Flaggen des Deutschen Reichs. Schulter an Schulter gehen Menschen durch die Straßen, die sonst absolut nichts verbindet, schon gar nicht die politische Meinung. Am 21. April wurde in der „Zeit“ die Reportage „In Wut vereint“ publiziert. Der letzte Satz dieser Reportage lautet: „Die Bewegung wird anscheinend nur zusammengehalten von einer gemeinsamen Wut auf die Welt.“ Und das scheint auch wirklich so zu sein [7].

Dass Demonstrationen auch ohne Ansteckungsgefahr möglich sind, zeigte sich am Samstag, dem 24. April 2021. Dabei zogen die Demonstranten mit einem Autokorso durch die Wiener Innenstadt. Die „Heute“ berichtete, dass bis zu 300 Fahrzeuge für die Demonstration angekündigt waren [8].

Quellen

- [1] Konstantin Auer, Corona-Demos in Wien teilweise verboten, <https://kurier.at/chronik/wien/corona-demos-in-wien-am-samstag-werden-bis-zu-10000-teilnehmer-erwartet/401208838> [Stand: 05.3.2021].
- [2] Philip Pfleger, Heikler Umgang mit einem hohen Gut, <https://orf.at/stories/3163000/> [Stand: 24. April 2020].
- [3] Rosemarie Schwaiger, Rechtfertigt die Pandemie das Verbot von Demonstrationen?, <https://www.profil.at/oessterreich/corona-massnahmen-warum-das-verbot-von-demonstrationen-keine-gute-idee-ist/401183023> [Stand: 09.2.2021].
- [4] Jürgen Pirker, Demokratie in der Gesundheitskrise: Die Grenzen der Versammlungsfreiheit, <https://rdb.manz.at/document/rdb.tso.Llcure20210004>, [Stand: 10.2.2021].
- [5] APA, Desinformationen im Urteil des Verwaltungsgerichts, <https://science.orf.at/stories/3205811/> [Stand: 7.4.2021].
- [6] Rosemarie Schwaiger, Rechtfertigt die Pandemie das Verbot von Demonstrationen?, <https://www.profil.at/oessterreich/corona-massnahmen-warum-das-verbot-von-demonstrationen-keine-gute-idee-ist/401183023> [Stand: 09.2.2021].
- [7] Vooren, Querdenker-Demonstration In Wut vereint, <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2021-04/querdenker-demonstration-berlin-proteste-corona-massnahmen> [Stand 21.4.2021].
- [8] Heute, Corona-Leugner legen Wiener City mit Autokorso lahm, <https://www.heute.at/s/corona-leugner-legen-wiener-city-mit-autokorso-lahm-100139189> [Stand 24.4.2021].



"Corona-Diktatur" Das Modewort 2021?

Isabella Bernhard

ÖH Jus



Kommentar. In letzter Zeit kommt es immer häufiger vor, dass Leute davon sprechen, dass wir in Österreich in einer Corona-Diktatur leben. Dieser klingende Name ist allerdings ziemlich Unsinn, denn von einer Diktatur sind wir in Österreich noch weit entfernt. Für all jene, die das aber nicht glauben oder wahrhaben wollen, sehen wir uns doch einmal genauer an, was sich hinter einer diktatorischen Staatsform im Gegensatz zu einer Demokratie verbirgt.

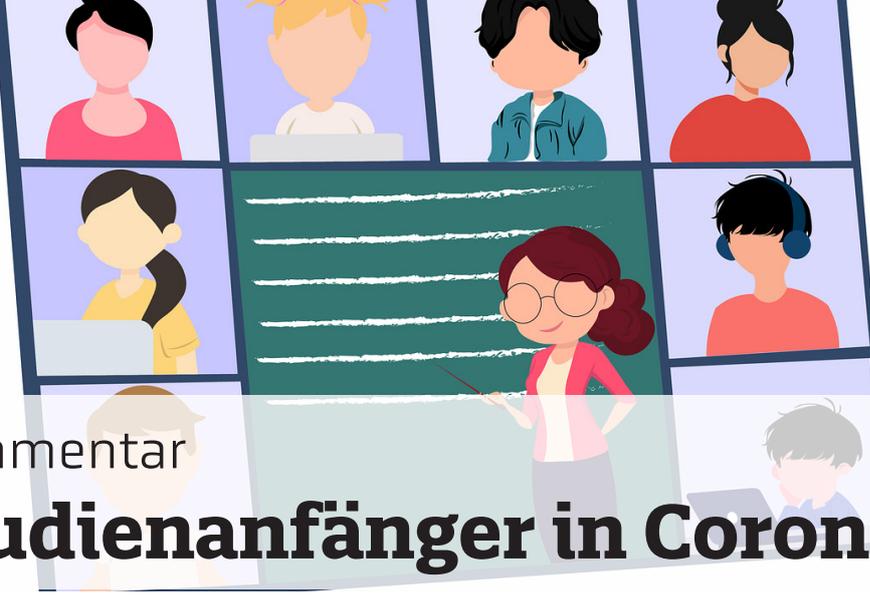
Das heute zutreffende Wort der Gewaltherrschaft gibt schon einmal einen ersten Einblick, wie eine Diktatur funktioniert: durch Gewalt und Einschüchterung. Dies geht meist von nur einer Person oder manchmal auch Personengruppe aus, die die Herrschaftsgewalt, welche aufgrund der fehlenden Gewaltentrennung auf diese eine Person (Personengruppe) konzentriert ist, ausübt. An politischen Parteien gibt es nur eine, nach einer Opposition sucht man vergeblich. All jene, die Verfechter von Demonstrationen, Kommentaren in Zeitungen und Podcasts sind, werden enttäuscht sein, denn die Begriffe „Meinungsfreiheit“ und „Pressefreiheit“ sind Fremdwörter in dieser Staatsform. Auch die in Österreich so sehr geliebten Grundrechte, auf die sich gerade seit der Corona-Pandemie so viele Leute berufen, sind in einer Diktatur nicht gegeben. Im Gegensatz dazu steht die Volksherrschaft, eher unter dem Begriff Demokratie bekannt. Wie der Name schon sagt, geht hier die Macht vom Volk aus und alles Handeln muss direkt oder indirekt durch das Volk legitimiert sein. Die machthabenden Personen, hierbei ist die Mehrzahl in jedem Fall zu betonen, werden durch das Volk gewählt und vertreten es. Die Herrschaftsgewalt ist in die Legislative, Judikative und Exekutive unterteilt. § 1 Parteiengesetz ermöglicht die Gründung von politischen Parteien, von denen es reichlich in Österreich gibt. Zwei da-

von sind derzeit in der Regierung, die anderen in der Opposition vertreten. Täglich erscheinen Zeitungen mit Meinungen von LeserInnen und die Bevölkerung klickt sich durch Chatrooms, um ihre Ansichten zu den unterschiedlichsten Themen über das Internet mit der Welt zu teilen. Man vergesse auch nicht die regelmäßig stattfindenden Demos, bei denen ganze Menschenmassen ihre Meinung lauthals kundtun. Ziemlich treffend formulierte schon der österreichisch-britische Philosoph Sir Karl Popper: „Solche, in denen es möglich ist, die Regierung ohne Blutvergießen durch eine Abstimmung loszuwerden, und solche, in denen das nicht möglich ist. [...] Gewöhnlich nennt man die erste Form „Demokratie“ und die zweite Form ‚Diktatur‘ oder ‚Tyrannei‘.“ Wer also noch immer, trotz der eben aufgezählten Punkte, behaupten möchte, dass wir in Österreich in einer Diktatur leben, für den sei das Folgende vielleicht eine Art Beruhigungstablette.

Zum einen gibt es in Österreich die Einrichtung des Rechtsschutzes. Den Staatsbürgern wird es also ermöglicht, das Handeln des Staates durch Kontrollen auf seine Gesetzmäßigkeit überprüfen zu lassen. Zudem besagt das Legalitätsprinzip, dass nur aufgrund von Gesetzen gehandelt werden darf, sodass alles Staatshandeln demokratisch legitimiert ist. Dies betrifft also auch alle

im Zuge der Corona-Pandemie gesetzten Maßnahmen. Sie basieren auf Verordnungen und diese wiederum auf Gesetzen, die das Handeln des Staates legitimieren.

Zum anderen für alle, die sich nun lauthals auf ihre Grundrechte, die es nebenbei bemerkt in einer Demokratie eben gibt, berufen: Nicht jeder Grundrechtseingriff ist rechtswidrig. Unter bestimmten Voraussetzungen ist dies möglich und in manchen Situationen auch notwendig. Denn wie würde die Situation in Österreich aussehen, wenn jeder tun und lassen könnte, was ihm beliebt? Wenn keine Masken getragen oder Abstände eingehalten würden? Für jeden Einzelnen wäre es zwar für den Moment eine Erleichterung, aber nach einer Ansteckung dann auch nicht mehr. Vor allem sind eben nicht unbegrenzte Kapazitäten in medizinischen Einrichtungen vorhanden, sodass uns die Pandemie über kurz oder lang überrollen würde. Daher: Es liegt im Interesse aller, diese Einschränkungen unserer Grundrechte zu akzeptieren, denn ohne dies würde die Lage viel schlechter aussehen. Abschließend bleibt nur zu sagen, dass man hoffen kann, dass alle Leute, die meinen in einer Diktatur zu leben, sich darüber Gedanken machen, welche Privilegien ihnen in Österreich zukommen, die es in einer Diktatur ganz sicher nicht geben würde und ihre Meinung dazu noch einmal überdenken.



Miriam Scheichelbauer

ÖH Jus



Kommentar

Studienanfänger in Corona-Zeiten

Ersti-Veranstaltungen, Partys, neue Leute kennenlernen und mit Freunden in der Bibliothek lernen. So haben sich die meisten von uns ihren Alltag als Studienanfänger vermutlich vorgestellt. Die Realität sieht aber momentan, dank Corona, leider ganz anders aus. Online-Lehrveranstaltungen, in denen man froh sein kann, wenn wenigstens ein paar Personen ihre Kamera eingeschaltet haben und eine tägliche Bildschirmzeit, die das gesunde Maß wohl mehr als nur übersteigt, entsprechen schon eher dem aktuellen Alltag eines Studenten. Besonders für Studienanfänger kann das mitunter sehr belastend und kräftezehrend sein.

Montag, 10:00 Uhr: Während der Campus um diese Zeit früher, so wurde mir zumindest berichtet, langsam zum Leben erwacht wäre, verirren sich momentan eher wenige Studenten dorthin. Stattdessen wird zuhause zehn Minuten vor der Zoom-Vorlesung noch kurz gefrühstückt und dann der Laptop aufgeklappt. Während die „älteren Semester“ immerhin die Erinnerung an die Zeiten haben, in denen sie die Uni noch von innen gesehen haben, kennen wir, die noch am Anfang des Studiums stehen, nichts anderes als Distance-Learning. Obwohl wir mitunter schon ein oder gar zwei Semester studieren, hatten wir entweder gar keine oder nur wenige Möglichkeiten, den Campus kennenzulernen und werden, wenn Präsenzveranstaltungen wieder möglich sind, wohl, gemeinsam mit den tatsächlichen Erstsemestrigen, orientierungslos herumstreunen und nach den Hörsälen suchen.

Eines der größten Probleme stellt im Moment wohl die Einsamkeit dar. In Zeiten von Corona fällt es besonders schwer, Kontakte zu knüpfen, da genau diese ja auf ein Minimum reduziert werden sollen. Anstatt, wie erhofft, Mitstudierende kennenzulernen und neue Freundschaften zu schließen, mutieren wir ungewollt zu Einzelkämpfern. Breakout-Sessions sind das höchste der Gefühle, wenn es darum geht, mal neue Gesichter zu sehen. Auch wenn natürlich versucht wird, durch Online-Angebote wenigstens ein bisschen Normalität zu bieten, kann man diese wohl nicht mit Präsenzveranstaltungen und Studentenfesten vergleichen, bei denen man viele Gleichgesinnte treffen und kennenlernen kann.

Auch der Lernerfolg ist durch die Einsamkeit gefährdet. Früher traf man seine Mitstudierenden permanent am Campus, konnte Fragen stellen, Themen diskutieren und gemeinsam Antworten finden. Diese typische studentische Auseinandersetzung mit unseren Studiengegenständen fehlt nun – und hat auch Auswirkungen. Gerade durch Diskussion und abweichende Ansichten anderer gewinnt man häufig tiefere Einsicht in Themengebiete.

Das ständige Alleinsein ist auch sehr belastend für die Psyche, wie auch eine Studie der Donau-Uni Krems bestätigt. 50 Prozent der jungen Erwachsenen leiden unter depressiven Symptomen. Als Unterstützungsangebot gibt es an der JKU die Psychologische Studienberatung, welche die psychische Gesundheit der Studierenden unterstützen soll.

Man muss aber auch das Positive an der Pandemie sehen: In so mancher Hinsicht ermöglicht sie uns wohl das bequemste Studentenleben, das es je gab. Viele von uns haben vor dem Beginn des Studiums so manch abschreckendes Gerücht über die schriftlichen Klausuren gehört. Es ging insbesondere um den enormen Zeitdruck beim Verfassen von wahren Romanen innerhalb kürzester Zeit. Schon am Anfang des ersten Semesters wird dann auch schnell klar: Ui, das ist ja echt viel zu Schreiben... Die Klausuren mit dem Laptop schreiben zu können ist somit für viele eine unglaubliche Erleichterung, da so mehr Zeit zum Überlegen übrig bleibt. Schnell tippen zu können ist hier ein klarer Vorteil.

Der Tagesablauf ist zwar langweilig, aber eben auch sehr entspannt. Es ist weder nötig, zur Uni zu fahren, noch von Hörsaal zu Hörsaal zu wandern. Stattdessen kann man direkt vom Schreibtisch (oder Bett) aus in die Vorlesung einsteigen. Bequeme Freizeitkleidung oder gar Pyjama? Egal, die Kamera bleibt heute ohnehin ausgeschaltet. Geht die Veranstaltung zu Ende, klappt man den Laptop einfach wieder zu und ist frei, zu tun, was man möchte, anstatt erst den eventuell langen Heimweg antreten zu müssen.

Alles in allem kann man sagen, dass die Pandemie uns auf eine Art fordert, wie wir es vorher nicht für möglich gehalten hätten. Auch wenn die meisten Wege gefunden haben, sich mit der Situation zu arrangieren, denke ich, spreche ich für (fast) alle, wenn ich sage, ich kann es kaum erwarten, wieder einmal Lehrveranstaltung in einem echten Hörsaal zu besuchen.

Kurzinterviews

Studierende in Zeiten von Corona

“Und was hat sich bei dir so getan seit der Corona Pandemie?” – Diese Frage hörst du vielleicht des Öfteren, wenn du wieder alte Bekanntschaften triffst. Unsere Redakteurin Shahrzad Nadery hat sich auf die Suche nach möglichen Antworten begeben. Wie sieht die Lage bei uns Student_innen aus? Vier Kolleginnen schildern, was sich in den letzten 14 Monaten bei ihnen im Studium und grundsätzlich geändert hat.

Tina Rosenkranz
WiJus



Inwiefern hat sich allgemein dein Tagesablauf geändert?

Ich kann mir die Sachen besser einteilen, da ich nicht pendeln muss und daher auch Sachen machen, die sich überschneiden, weil Videos zur Verfügung gestellt werden. Durch die Videos kann ich mir alles frei einteilen und muss mich nicht an die Zeiten anpassen.

Wo lernst du am liebsten? Zu Hause oder in der Bibliothek?

Am liebsten lerne ich zu Hause, weil es ruhig ist und ich unabhängig bin.

Werden Datenbanken (z.B. LexisNexis 360 oder Linde Digital) von dir häufig genutzt?
Ja, ich nutze die Datenbank für meine Bachelorarbeit.

Was bevorzugst du? Digitale Lehre oder Präsenzveranstaltungen?

Digitale Lehre ist praktisch, da man unabhängiger ist, jedoch fehlt der Kontakt /Austausch mit anderen Studenten sehr.

Was gefällt dir an deinem Studium am besten?

Die Abwechslung zwischen Rechts- und Wirtschaftsthemen. Es ist für jeden was dabei.

Wie würdest du deine Stimmung während der Coronazeit beschreiben?

Durchwachen, da das Studentenleben durch die ständigen Lockdowns ziemlich auf der Strecke bleibt und auch der Freizeitsport fehlt.

Alexandra Frisch
WiJus

Inwiefern hat sich allgemein dein Tagesablauf geändert?

An meinem Tagesablauf hat sich nicht sonderlich viel geändert, da ich auch davor schon neben dem Studium gearbeitet habe und somit musste ich mich bei meinen Kursen sowieso schon immer nach den Arbeitszeiten richten.

Wo lernst du am liebsten? Zu Hause oder in der Bibliothek?

Ich lerne am liebsten zuhause und da meistens spät am Abend.

Werden Datenbanken (z.B. LexisNexis 360 oder Linde Digital) von dir häufig genutzt?
Ich nutze diese Datenbanken derzeit nicht wirklich.

Was bevorzugst du? Digitale Lehre oder Präsenzveranstaltungen?

Beides hat seine Vor- und Nachteile wie ich finde. Einerseits kann ich mir meinen Tagesablauf durch die derzeit kostenlos angebotenen MUSSS-Kurse viel besser einteilen, aber andererseits vermisse ich das „richtige“ Studentenleben am Campus schon sehr.

Was gefällt dir an deinem Studium am besten?

Ich finde es sehr vorteilhaft, dass ich mit all dem, was ich im Studium in der Theorie lerne, auch in der Arbeit konfrontiert werde. Somit kann ich also schon Praxiserfahrung sammeln und das Wirtschaftsrechtsstudium ist für mich die beste Möglichkeit, um später in der Firma auch als tatsächliche Unternehmensjuristin Fuß fassen zu können.

Wie würdest du deine Stimmung während der Coronazeit beschreiben?

Eine Achterbahnfahrt der Gefühle, die hoffentlich diesen Sommer ihr Ende finden wird.

Klara Lobmayr

WiJus



Inwiefern hat sich allgemein dein Tagesablauf geändert?

Ich achte vermehrt auf meinen Tagesablauf. Vor Corona blieb mir durch den Weg zur Uni morgens nur wenig Zeit. Diese Zeit nutze ich nun um morgens schon Spazieren zu gehen oder Sport zu machen. Dadurch fühle ich mich tagsüber viel energiegeladener und konzentrierter. Auch fällt es mir leichter, ein gesundes Essen zuzubereiten.

Wo lernst du am liebsten? Zu Hause oder in der Bibliothek?

Am liebsten lerne ich in der Bibliothek, weil ich dort produktiver lernen kann.

Werden Datenbanken (z.B. LexisNexis 360 oder Linde Digital) von dir häufig genutzt?

Linde Digital verwende ich sehr häufig. Generell bin ich für das Angebot sehr dankbar.

Was bevorzugst du? Digitale Lehre oder Präsenzveranstaltungen?

Ich persönlich bevorzuge Präsenzveranstaltungen. Nicht nur weil ich mich in diesen besser konzentrieren kann, sondern weil der Austausch untereinander meiner Meinung nach besser und qualitativer ist.

Was gefällt dir an deinem Studium am besten?

Mir gefällt die Vielfältigkeit meines Studiums am besten. Es bietet mir einen Einblick in viele verschiedene Themengebiete, die ich persönlich höchst interessant finde. Zudem finde ich toll, dass man sich beruflich in so viele verschiedene Richtungen entwickeln kann.

Wie würdest du deine Stimmung während der Coronazeit beschreiben?

Anfangs war meine Stimmung schon betrübter als sonst. Jedoch habe ich mich im Laufe des vergangenen Jahres gut daran gewöhnt und angepasst.

Antonia Karácsonyi

WiJus

Inwiefern hat sich allgemein dein Tagesablauf geändert?

Seit Corona bin ich viel mehr allein zu Hause. Mein Tagesablauf hat sich komplett auf den Kopf gestellt. Durch die Schließung des Uni-Campus fiel die Straßenbahnfahrt weg und der fixen Stundenplan ist auch von den digitalen Umstellungen überrumpelt worden.

Wo lernst du am liebsten? Zu Hause oder in der Bibliothek?

Ich kann mich am besten konzentrieren, wenn ich zum Lernen wohin gehe, wie zum Beispiel zwischen Vorlesungen im Ch@t. Die Umstellung auf Home-Learning war schwierig.

Werden Datenbanken (z.B. LexisNexis 360 oder Linde Digital) von dir häufig genutzt?

Nein, diese nutze ich nicht oft. Aber die Nutzung dieser Dienste hängt finde ich auch stark von den jeweiligen Lehrveranstaltungen, die man belegt.

Was bevorzugst du? Digitale Lehre oder Präsenzveranstaltungen?

Ich vermisse Präsenzvorlesungen sehr, da die Lernatmosphäre eine ganz andere ist als digital, viel fokussierter und ohne Ablenkungen. Doch im 3. Coronasemester habe ich schon die Vorteile der Online-Lehre erkannt und schätze das Angebot an MuSSS-Kursen viel mehr als zu Präsenzzeiten.

Was gefällt dir an deinem Studium am besten?

Ich studiere Wirtschaftsrecht, weil dieses Wissen einen nicht nur auf den Beruf vorbereitet, sondern auch im täglichen Leben unmittelbar anwendbar ist. Ich habe das Gefühl, dass ich später durchs Leben gehen kann, ohne an jeder Ecke befürchten zu müssen, dass ich übers Ohr gehauen werde. Durch Wirtschaftsrecht bekommt man Selbstbewusstsein.

Wie würdest du deine Stimmung während der Coronazeit beschreiben?

Die Corona-Zeit ist schon lang. Zu Beginn fühlte ich eine gewisse Erleichterung in der Entschleunigung. Ein Austritt aus dem Hamsterrad um sich wieder bewusst zu werden, was einem wichtig ist. Mittlerweile bin ich mir dem wieder bewusst. Ich will nicht sagen, dass ich zurück ins Hamsterrad möchte, doch umso länger das andauert, umso lustloser wird das Leben. Der Winter war sehr frustrierend ohne Freunde UND ohne Sonne. Gerade in der Studienzeit haben viele Träume von einer Zeit des Entdeckens und der neuen Erfahrungen.

Corona-Edition

Überlebenstipps fürs Studium

Der selbe Alltag, der selbe Rhythmus, Motivationslosigkeit,... - Dinge, die gerade Studierende intensiv miterleben aufgrund der derzeitigen Situation. Die Zeit, die man eigentlich in der Bibliothek verbringen würde oder mit Kommiliton_innen, verbringt man stattdessen in den eigenen vier Wänden- Tag ein, Tag aus. Die folgenden Ratschläge bzw. Tipps sollen die jetzige Situation erträglicher machen. Remember: du bist nicht alleine!

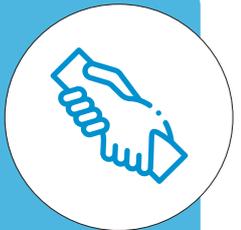
Strukturierter & abwechslungsreicher Lernplan/Tagesablauf

Die Monotonie, die Student_innen tagtäglich erleben, führt nicht nur zu Motivationslosigkeit, sondern auch zur Verzweiflung. Deswegen kann ein wenig Abwechslung nicht schaden: Beispielsweise kann man öfters neue Koch- & Backrezepte ausprobieren, Spazieren gehen, ein Instrument spielen oder gar erlernen und soziale Kontakte so gut es geht pflegen. Damit man auch nicht leicht den Überblick über die Lehrveranstaltungen verliert, kann man sich einen individuellen Lernplan bzw. Stundenplan erstellen. Um einen kleinen Motivationsschub zu bekommen: eine TO-DO Liste anfertigen und sich (realistische!) Ziele für den Tag setzen. Am Ende des Tages kann man die erledigten Sachen abhaken und spürt einen kleinen Hauch von Produktivität.



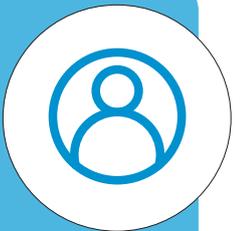
Soziale Isolation? Muss nicht sein!

Gerade durch die Lockdowns und Beschränkungen, kommt es zur sozialen Isolation bei Studierenden. Das wöchentliche Treffen in der Bibliothek, Campusleben und Lehrveranstaltungen besuchen fällt komplett weg, so dass man auch keine neuen Kontakte knüpfen kann. Zum Glück ermöglicht das Internet, sich auf virtuellem Wege zu treffen. Per Zoom, Skype, etc. Lerngemeinschaften bilden oder einfach so zum Reden und Kaffee Trinken, ist eine gute Möglichkeit, um sich mit anderen auszutauschen. Vor allem in dieser Zeit ist es wichtig, sich mit anderen auszutauschen, damit man sich nicht alleine fühlt und sich nicht isoliert.



Vergleiche dich nicht mit anderen!

Man tendiert dazu, sich mit anderen zu vergleichen bezüglich Lernerfolgen oder Lernzeiten. Vor allem in der Klausurenphase ist es wichtig, sich nicht mit anderen zu vergleichen in Hinsicht auf Noten und Lernzeit. Jeder muss seinen eigenen Rhythmus und seine Lernmethode finden. Wenn man eine schlechtere Note bekommt als jemand, der weniger gelernt hat, können Vergleiche frustrierend sein. Es kommt meistens auf die Lernmethode und auf die Tagesverfassung an, schließlich sind Klausuren eine Momentaufnahme und sagen nichts über die Intelligenz oder den Wissensstand aus. Demnach sollte man sich nicht mit jemandem vergleichen, da jeder nur versucht, sein Bestes zu geben.



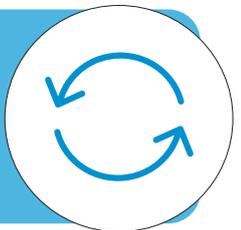
Optimierung des Arbeitsplatzes

Es heißt nicht ohne Grund: „Ein reiner Arbeitsplatz, ein reines Gewissen.“ Tatsächlich können wir uns mehr auf eine Arbeit konzentrieren, wenn unser Arbeitsplatz sauber und ordentlich ist. An einem unordentlichen Arbeitsplatz kann man sich viel zu leicht ablenken. Deswegen sind Stiftehalter oder Ablagen für die Bücher optisch ästhetischer und motivieren uns indirekt, die Arbeit zu vollziehen. Für alle die gerne Lernblätter gestalten: Schöne Kugelschreiber und viele farbige Stifte führen auch zu einem Motivationsschub, da man viel leichter und lieber mit bunten und übersichtlichen Unterlagen lernt als mit eintönigen.



Abwechslung

Lernt man zu lange an einem Platz, kann dies ganz schön nervenraubend und langweilig sein. Deswegen wird geraten, seinen Lernplatz hin und wieder an einen anderen Ort zu verlegen. Auch wenn das Bett sehr verlockend sein mag, ist dies allerdings keine gute Wahl. An einem schönen Tag im Garten oder im Wohnzimmer oder im Arbeitszimmer zu lernen, schadet nicht.





Guter Rat ist teuer? Nicht bei deiner ÖH!



Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Beratung aller Studierenden.
Hier in aller Kürze die wichtigsten (und natürlich kostenlosen) Angebote:

ÖH-Rechtsberatung

„Hilfe, ich brauche einen Anwalt!“ – als Studierender ist man oft mit verzwickten Situationen konfrontiert, in denen man am liebsten kurz einen Anwalt fragen würde. Bei uns bekommst du eine kostenlose Erstberatung (am Campus) von der Kanzlei Summereder Aigner. Für Kunden der Raiffeisenbank OÖ ist auch die Zweitberatung kostenlos. Infos unter: oeh.jku.at/rechtsberatung

ÖH-Plagiats-Check

Deine Abschlussarbeit ist fertig und muss eigentlich nur mehr eingereicht werden, du bist dir aber nicht sicher, ob alles richtig zitiert ist? Mit unserer professionellen Plagiats-Check-Software kombiniert mit händischer Überprüfung, bekommst du von uns eine Einschätzung über Verbesserungspotentiale und wenn gewünscht individuelle Folgeberatung mit Tipps zur Arbeit. Infos und Kontakt findest du unter oeh.jku.at/plagiats-check

ÖH-Steuerberatung

Gemeinsam mit der Kanzlei Proconsult bieten wir dir die Möglichkeit, in diskretem Rahmen offen Fragen zu Verdienstgrenzen, Steuerberechnung, Sozialversicherung, Arbeitnehmerveranlagung und Start-Up-Gründung zu stellen. Die Beratungszeiten findest du unter oeh.jku.at/steuerberatung

Budgetberatung

Das Studentebörserl ist meist nicht allzu prall und gerade zum Ende des Monats kann es dann schon einmal knapp werden. Damit du dir über deine Finanzen einen Überblick schaffen kannst und für dich am Ende des Monats doch ein bisschen was überbleibt, veranstaltet die ÖH gemeinsam mit Klartext regelmäßig Budgetberatung direkt am Campus. Alle Termine unter oeh.jku.at/budgetberatung

Studienwechselberatung

Du bist falsch in deinem Studium und willst wechseln? Bei der Studienwechselberatung helfen wir dir, beim Ablauf des Wechsels und beim Anrechnen von Kursen. Montag bis Donnerstag 08:30 – 16:00 im Sozialreferat (Keplergebäude). Für Informationen über die Erreichbarkeit während der COVID-19 Pandemie bitte unter sozialreferat@oeh.jku.at melden

Berufs- und Bildungsperspektivenberatung

Mitten im Studium. Ein Ende ist in Sicht. Doch was danach? Bei der Berufsperspektivenberatung von ÖH JKU und WIFI OÖ erfährst du, welche Perspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten du mit deinem Abschluss oder noch während des Studiums hast. Jeden Mittwoch 10:00 – 12:00.

Informationen zu den zahlreichen weiteren Angeboten und Services deiner ÖH JKU findest du unter: oeh.jku.at



Gernot Brezina

ÖH Jus

Miriam Scheichelbauer

ÖH Jus

Anja Federschmid

ÖH Jus Vorsitzende



Anja Federschmid

Gernot Brezina

Vanessa Fuchs

Mario Hofer

Miriam Scheichelbauer

ÖH Jus

Überblick über den Broschüren-Dschungel

Als ÖH JUS haben wir zahlreiche Broschüren veröffentlicht, die dir im Studienverlauf weiterhelfen sollen. Damit du den Überblick behältst und wo genau was steht, haben wir dir hier die wichtigsten Drucksorten zusammengefasst.

ÖH JUS Schwerpunktbroschüre

Bist du gerade auf der Suche nach dem passenden Schwerpunkt für dich? Die große Auswahl überfordert dich? Dann hilft dir unsere Schwerpunktbroschüre genau im richtigen Moment! Darin findest du alle Infos zu den einzelnen Themengebieten und worum es eigentlich so geht.

ÖH JUS Hausarbeitsleitfaden

Das Schreiben einer Hausarbeit fällt nicht immer leicht. Damit dir das Recherchieren nach Literatur leichter fällt und du Tipps&Tricks für die Zitierweise erhältst, haben wir im letzten Semester den Hausarbeitsleitfaden erneuert. Anhand dieser Broschüre kannst du dich etwas orientieren und dich optimal auf deine Hausarbeit vorbereiten!

ÖH JUS MM-Broschüre

Brandneu war im letzten Jahr unsere

Multimedia-Broschüre. Du möchtest wissen, was das Studium so besonders macht oder brauchst einfach noch Tipps und hast noch Fragen? Dann kommt diese Broschüre wie gelegen für dich.

ÖH JUS Kommentar

Die „holy bible“ im Jus-Studium ist wohl unser Jus-Kommentar. Darin findest du alle Infos zu den LVAs, Literaturvorschläge und Termine der jeweiligen Kurse – also alles was du zum Semesterstart brauchst. Außerdem findest du darin Tipps und Tricks von Mitgliedern der ÖH JUS, die du fürs Studium gebrauchen kannst. Der Kommentar wird übrigens im September und Februar jedes Jahr ausgeschickt.

Iuris Acta

Die brandneue Ausgabe der Iuris Acta hältst du gerade in deinen

Händen! Diese Drucksorte erscheint einmal pro Semester und wird an deinen Haushalt gesendet. Darin werden aktuelle rechtliche Themen behandelt, Praxiseinblicke gegeben und News aus den Studienvertretungen präsentiert.

ÖH JUS Diplomarbroschüre

Momentan arbeiten wir an einer Diplomarbroschüre, die dir beim Schreiben deiner Diplomarbeit zur Seite stehen und dich unterstützen soll. Aufbauend auf unserer „How to Diplomarbeit“ Veranstaltung erhältst du nützlich Infos wie man das Schreiben angeht und was es sonst noch so braucht.

Die Broschüren findest du alle digital auf unserer Homepage. Sobald wieder ein präseneter Betrieb an der Uni läuft, kannst du dir die Broschüre auch gerne im Juskammerl abholen!



Tobias Leitner

ÖH WiJus



Miriam Scheichelbauer

ÖH Jus



Multimedia-Jus

MM-Jus-Networking in Zeiten wie diesen



Melanie Baumgartner

ÖH Jus



Du sitzt zu Hause, schaust Moodlestreams, hoffst, dass einer der Präsenzstudierenden die gleichen Fragen an den/die Professor_in stellt, wie du dir? Deine einzige Gesellschaft sind die Professor_innen, die dich von der Rückseite der „Medienkoffer-Bücher anschauen? Du bist nicht allein, denn nicht nur du hast in den letzten 3 Semestern begonnen, MM-Jus zu studieren. Doch durch die Onlinepräsenzphase ist es schwer gefallen einander kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Aber mit folgenden Tools ist es gut möglich:

Aus einem Land vor unserer Zeit – das Forum:

Es gibt unter der URL: <https://mm-jus.de> ein Forum, das seit 2008 von [ehemaligen] MM-Jus Student_innen geleitet wird. Hier findet man neben Threads wie „Der ‚Rundum-dieUhrtratschthread‘“ auch Threads zu den einzelnen Fächern, in denen man jeder Zeit fragen stellen kann. Zusätzlich gibt es Downloadbereiche, aus denen man sich, sobald man im Forum aktiv mitarbeitet, Altklausuren und Zusammenfassungen runterladen kann.

Old but gold – Facebook:

Wer dachte, Facebook wäre tot, der hat vielleicht nicht ganz unrecht,

doch zum Finden von Studienkontakten ist es noch immer nützlich [back to the roots].

In Gruppen wie „JKU Linz Multimedia Studium der Rechtswissenschaften“, „JKU Multimedia Studium (Rechtswissenschaften)“ oder regionalen Gruppen wie „Jus JKU“ findet man schnell Mitstreiter_innen.

Direkt & Niederschwellig – WhatsApp:

Über WhatsApp organisieren sich viele Gruppen und das nicht nur nach Semestern, sondern auch nach Studienfächern. Man hilft sich gerne bei Fragen, diskutiert bei welchem Prüfer man sich am besten anmeldet und vergisst dabei auch den Spaß

nicht. Der Nachteil: in eine solche Gruppe muss man zuerst kommen. Hier hilft aber die Facebookseite der ÖH Jus weiter, denn hier findet man zB den Link für die ÖH Jus MM Ersti Gruppe 21.

[URL: <https://chat.whatsapp.com/ImaFE4LbPyREEHDnKRB3h7>]

Ein offenes Ohr – Deine ÖH Jus:

Wenn du direkt jemanden brauchst, der dir zuhört, dir hilft oder dir weitere Tipps gibt, melde dich gerne bei uns als ÖH Jus. Wir sind gerne für dich da, denn du musst dieses Studium nicht alleine beschreiten – you never walk alone.



Miriam Scheichelbauer

ÖH Jus

Vanessa Fuchs

ÖH Jus

Bachelor Jus

Rechtswissenschaften im Bologna-System



Markus Peternell

ÖH Jus



“Jus Studium an der JKU Linz jetzt neu im Bachelor – Master Format” Unter dieser Schlagzeile startete im Wintersemester 2020 der erste Jahrgang des Studienversuchs der Johannes-Kepler-Universität Linz. Ziel ist es, eine neue Generation von Juristen auszubilden. 75 Studenten und Studentinnen erhielten die Möglichkeit, an diesem neuartigen Studium teilzunehmen.

Die neue Art des Studiums unterscheidet sich nicht nur vom Aufbau, einem Bachelor-Master System, sondern auch inhaltlich vom Diplomstudium der Rechtswissenschaften an der JKU. Der Fokus liegt auf der praxisorientierten Anwendung von vermittelten Inhalten aus dem Unterricht und dem Einbinden aktueller, rechtswissenschaftlich präsenter Themen. Die Grundlagen, die in den Vorlesungen erarbeitet werden, werden in den Arbeitsgruppen mit Beispielen unterlegt und gefestigt. Bei der Vermittlung des Stoffs wird besonderer Wert auf die Methodensicherheit der Studenten beim juristischen Arbeiten gelegt. Von klischeehaften Aussagen wie: „Als Jurist muss man alle Gesetze im Kopf haben und alles auswendig können“ kann hier nicht die Rede sein. Hauptziel ist es, ein Gefühl für die Welt des Rechts zu entwickeln, die Methoden im Kopf zu haben und in der Lage zu sein, die relevanten Informationen und einschlägigen Normen schnell zu finden und auch Nicht-Juristen verständlich zu vermitteln. Bei der Zusammenstellung des Studienplans wurde speziell darauf geach-

tet, hochaktuelle Themen wie die Digitalisierung, Artificial Intelligence und Legal Tech einzubinden, weil diese Problemstellungen in Zukunft stark an Bedeutung gewinnen werden. Um eine gute Grundlage und ein Verständnis für Themen der digitalen Welt zu schaffen, wurden auch Fächer wie Computational Thinking in den Lehrplan integriert, um digitales Grundwissen zu vermitteln sowie Arbeits- und Denkweisen von Computern zu verstehen.

Durch den Abschluss mit dem Titel Bachelor of Laws ist es möglich, direkt in die Berufswelt einzusteigen. Tätigkeiten im öffentlichen Sektor [Politische Büros, Interessensvertretungen, Kammern] sind genauso möglich wie eine Anstellung in der Rechts-, Personal- oder Beschaffungsabteilung von Unternehmen. Auch Anstellungen in Software- und AI Unternehmen sind möglich. Der Studienplan sieht einen Abschluss des Bachelorstudiums nach 3 Jahren vor. Mit dem Abschluss des weiterführenden Master of Law ist die gesamte Palette der juristischen Berufe wie Staatsanwalt, Richter, Notar

und Rechtsanwalt möglich. Als Student des ersten Jahrgangs war ich anfangs skeptisch, ob die Themen wirklich so interessant vermittelt werden können, wie geplant. Nach 2 Semestern kann ich sagen, dass ich froh bin, den Versuch gewagt zu haben. Das Engagement der Lehrenden ist sehr hoch und sie stehen jederzeit für Rückfragen bereit. Durch das Mentoring-System in Kleingruppen ist es möglich, dass Studierende direktes und laufendes Feedback an die Vortragenden geben können. Dadurch wird von beiden Seiten konstant daran gearbeitet, die Inhalte, Prüfungsschemata und die Zusammenarbeit zu verbessern. Durch die überschaubare Anzahl von ungefähr 65 Studierenden pro Jahrgang besteht auch ein besserer Austausch und eine bessere Zusammenarbeit was vor allem in den Arbeitsgruppen zu bemerken ist. Ich hoffe, dass auch die weiteren Semester genauso interessant, lehrreich und spannend werden und ich kann das Studium nur jedem empfehlen, der sich gerne mit rechtswissenschaftlichen Problemstellungen und Digitalisierung auseinandersetzt.



Magdalena Neuhofer

ÖH Jus



Josef Lehner

ÖH Jus



Christoph Erlenwein

ÖH Jus

Dok Jus

Hol dir den Titel! 5 Gründe für deinen Dr. iur.

Die erste Hürde ist geschafft. Du hast das Diplomstudium – mit viel Herz, Schweiß und Blut – erfolgreich hinter dich gebracht und kannst mit Grund stolz auf dich sein. Doch schon bald tauchen die nächsten Fragen auf: Wie will ich weitermachen? Gleich noch den Doktor anschließen oder lieber sofort in die Praxis? Besser ein LL.M.? Es gehören also schon die nächsten wichtigen Entscheidungen getroffen. Doch welche Gründe sprechen für ein Doktorat? Das möchten wir dir kurz darlegen, um so die Entscheidungsfindung hoffentlich etwas zu erleichtern.

Fachkompetenz – Du wirst zum Experten!

Es liegt auf der Hand, dass du dich in deiner Doktorarbeit lange und intensiv mit einem bestimmten Thema auseinandersetzt. Du wirst hier wahrlich zum Experten und das wird auch im weiteren Berufsleben von Vorteil sein. Zudem ist deine Arbeit in der Regel so gestaltet, dass du auch einen Blick über den Tellerrand wirfst. Du beschäftigst dich nicht bloß mit deinem Kernfach, sondern erweiterst auch hinsichtlich dem ein oder anderen Spezialgebiet deinen Horizont. Dabei stehst du vor der Herausforderung, dass du dich selbstständig in neue Themengebiete einarbeiten musst. Das wird dir auch im späteren Berufsleben des Öfteren passieren und ist deshalb eine wichtige Kompetenz.

Persönliche Weiterentwicklung

Dieser ist meiner Meinung nach der wichtigste Punkt, der dir möglicherweise auch nicht gleich in den Sinn kommt, wenn du die Pro und Contra Liste hinsichtlich eines Doktoratsstudiums zu füllen versuchst: deine persönliche Weiterentwicklung. Diese Zeit stärkt schließlich nicht nur deine fachliche Kompetenz. Du wirst immer wieder vor neue wissenschaftliche Probleme gestellt, die es zu lösen gilt. Die hier angeeigneten Kompetenzen – Umgang mit und Bewältigung von Herausforderungen – sind auch im späteren (Berufs)Leben ein wertvolles Handwerkszeug. Diese Zeit ist also auch deine Chance, über dich hinauszuwachsen – nutze sie!

Gehalt und Aufstiegschancen

Nicht von der Hand zu weisen sind auch die in der Regel höheren Gehälter von promovierten Juristinnen und Juristen. Dieser Punkt variiert natürlich und es kommt wohl auch auf dein persönliches Verhandlungsgeschick an. Vor allem im öffentlichen Dienst gibt es oft starre Gehalts-schemata, von denen, zumindest am Anfang, nicht oder nur wenig abgewichen werden kann. Spätestens wenn es um die Bewerbung für eine höhere Stelle geht, hast du mit einem Dokortitel jedenfalls eine Qualifikation mehr als viele deiner Mitbewerberinnen und Mitbewerber. Das

ist zwar nicht das einzige entscheidende Kriterium, aber jedenfalls ein Vorteil.

Sitzfleisch und Durchhaltevermögen

Nicht nur das vertiefte Fachwissen, sondern auch der Beweis von Durchhaltevermögen und Sitzfleisch geht mit einer erfolgreichen Doktorarbeit einher. Du zeigst damit einerseits dir selbst, aber auch künftigen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, dass du die Muße hast, dich lange und vor allem vertieft mit einem Thema auseinanderzusetzen, auch wenn das nicht immer lustig ist. Aber gerade darauf kommt es in der Praxis häufig an – Zähne zusammenbeißen und durch.

Die Macht des Titels und der kleine Ego-Booster

Auch wenn dieser Punkt mittlerweile von einigen anders gesehen beziehungsweise nicht mehr so offen angesprochen wird, ist ein Dokortitel auch heutzutage doch mit einem gewissen Maß an Respekt und Ehrfurcht verbunden ist. Nicht ganz zu Unrecht wird Österreich auch das Land der 1000 Titel genannt und das Sprichwort „Titel machen Leute“ kommt nicht von irgendwo. Was mich auch schon zum nächsten Thema führt. Wenn du ehrlich zu dir selbst bist, so wirst du nicht leugnen können, dass auch dich der Dokortitel mit einem gewissen Stolz erfüllen würde. Wo bei das möglicherweise weniger der Titel selbst ist. Vielmehr ist es wohl das Wissen um das, was dahintersteckt, was dich stolz macht: jahrelange harte und disziplinierte Arbeit. Mit Recht: Denn immerhin trägt in Österreich (und auch im OECD-Schnitt) nur ein Prozent aller Bürgerinnen und Bürger einen Dokortitel. Du hebst dich somit jedenfalls von der Masse ab.

Am Ende bleibt mir nur noch, dir für deine Doktorarbeit Durchhaltevermögen, ausreichend Energie und Nerven aber vor allem auch Spaß bei der Sache zu wünschen. Wenn dir das gelingt, so steht einer erfolgreichen Promotion nichts mehr im Weg.



ÖH WiJus

Unternehmens- oder Steuerrecht? – das ist die Frage

Die Frage der Schwerpunktwahl beschäftigt uns alle WiJus-Studierende im Laufe des Studiums mindestens einmal oder auch mehrmals. Denn die Wahl fällt oft nicht leicht. Die Schwerpunkte mit der Vertiefung in der Unternehmensjuristik oder Steuerjuristik unterscheiden sich in gewissen Punkten, welche wir euch im folgenden Artikel näherbringen werden.

Steuerjuristik

Der steuerjuristische Schwerpunkt bietet eine fundierte Ausbildung im Steuerrecht. Es wird konkreter in die Unternehmensbesteuerung mit Sachverhalten mit unter anderem Konzernen und auch verschiedenen Rechtsformen von Unternehmen eingegangen, da sich andere steuerliche Wirkungen ergeben. Darüber hinaus wird auch das Finanzstrafrecht mit steuerrelevanten Straftatbeständen behandelt oder auch internationales bzw. EU-Steuerrecht. Es sollen auch Zusammenhänge zwischen verschiedensten Rechts- und Wirtschaftsbereichen im Abgabenbereich erläutert werden, welche für Steuerjuristinnen und -juristen essenziell sind.

Betriebswirtschaftliche Steuerlehre

Beim einzigen Schwerpunkt in der Steuerjuristik liegt der Fokus ebenfalls auf Steuern. Die Grundlagen der Umsatzsteuern und Verkehrssteuern wie Grunderwerbssteuern oder Einkommenssteuer und Körperschaftssteuer werden intensiv behandelt. Mit dem Wissen dieses Faches kannst du unter anderem Lösungskonzepte für Problemstellungen aus Bereichen wie die steuerliche Gewinnermittlung finden.

Unternehmensjuristik

Grundsätzlich sind im unternehmensjuristischen Schwerpunkt die Pflichtkurse vorgegeben, welche dein Wissen im Unternehmensrecht vertiefen. Du hast dann bloß die Wahl im Ausmaß von 4,5 ECTS-Punkten Kurse aus den Fächern: Vertiefung Arbeitsrecht, E-Commerce-Recht, Europäisches Wirtschaftsrecht, Kreditsicherungs- und Insolvenzrecht, Umweltrecht, Vertiefung Unternehmensrecht oder Öffentliches Wirtschaftsrecht zu absolvieren. Bei den 16 BWL-Schwerpunkten hast du freie Wahl.

Betriebswirtschaftliche Steuerlehre

In der Unternehmensjuristik kann der oben bereits erläuterte Schwerpunkt ebenfalls gewählt werden.

Marketing und Internationales Marketing

Es geht hierbei um Marketingmanagement im nationalen und internationalen Kontext. Marktorientierte Analyse, Entwicklung von Strategie- und Marketingkonzepten und professionelle Präsentation von den jeweiligen Arbeitsergebnissen werden ebenfalls behandelt. Dabei wird unter anderem mit einem Praxisprojekt die Marketingforschung angewandt.

Betriebliche Finanzwirtschaft

Der Schwerpunkt der betrieblichen Finanzwirtschaft soll dir einen vertiefenden Überblick über die Fragen der Unternehmensfinanzierung und der Funktionsweise des Kapitalmarkts. In der Finanzierungslehre werden die wesentlichen Fragen für Unternehmen und der Funktionsweise der Kapitalmärkte inklusive der Finanzierungstheorie thematisiert, ferner die Besonderheiten der Finanzmärkte in Europa.

Digital Business Management

Grundsätzlich liegt der Fokus dieses Faches auf dem Management. Darüber hinaus werden Kenntnisse über Struktur und Potenziale des Digital Business sowie die Auswirkungen der Digitalisierung auf Wirtschaft und Gesellschaft erlernt. Außerdem kennt man nach Absolvierung des Schwerpunktes die Begriffsgrundlagen sowie die rechtlichen und technologischen Rahmenbedingungen der Internetökonomie.

Internationales Management

Für eine Berufstätigkeit im internationalen Geschäftsum-

feld ist Englisch notwendig und die Kurse dieses Schwerpunktes werden daher in Englisch abgehalten. Du erlernst die Grundlagen internationaler Geschäftstätigkeit. Es werden außerdem Erkenntnisse über die Ausweitung der Geschäftstätigkeit eines Unternehmens auf die internationale Ebene und dessen interkulturelle Interaktionen behandelt.

Controlling

Im Rahmen dieses Faches erhältst du Wissen über die Grundlagen des operativen Controllings. Darüber hinaus wird erläutert, wie man ausgewählte Instrumente des Kostenmanagements anwendet. Diese sollen als Steuerungsinstrument für betriebswirtschaftliche Entscheidungen dienen. Außerdem erhältst du einen Überblick zum Strategieprozess, Instrumenten und Methoden für strategische Planung und Kontrolle.

Management Accounting

Wie beim Controlling werden ebenfalls die Grundlagen des operativen Controllings erläutert. Es gibt zwar Ähnlichkeiten, aber es geht mehr um die Grundlagen und Konzepte der nachhaltigen Entwicklung und der organisationalen Nachhaltigkeit. Darüber hinaus liegt ein Fokus auf Management-Kontrollsysteme, wie man diese nutzt und auswertet. Der Unterschied bei verschiedenen Organisationsformen wird ebenfalls beleuchtet.

Organisation & Innovation

Das Fach Organisation und Innovation beschäftigt sich mit drei Kernthemen: Organisieren im Spannungsfeld von Ordnung und Freiheit, Innovieren zwischen den Polen "neu" und "wertvoll" und Management an der Schnittstelle von Wirtschaft und Gesellschaft. Dabei werden unter anderem typische und moderne Organisationsformen und organisationales Verhalten behandelt.

Personal- & Veränderungsmanagement

Im Rahmen des Faches wird erläutert, wie Unternehmen als Organisationen funktionieren. Vor allem wie das Zusammenspiel zwischen Strategie, Organisation, Personal und Führung erfolgt. Darüber hinaus wird behandelt, welche Möglichkeiten der Veränderung von Organisationen bestehen. Es geht um Themen wie Personal- und Unternehmensführung, Moderationstechniken und kritische Reflexion von Führungskonzepten.

Public und Nonprofit Management

Dir soll mit diesem Schwerpunkt einerseits aufgezeigt werden, welche institutionellen Besonderheiten öffentliche Verwaltungen, Unternehmen und private Nonprofit-Organisationen aufweisen. Andererseits soll dir vermittelt werden, wie diese Besonderheiten das Management dieser Organisationen konkret beeinflussen. Es geht also um grundlegende Inhalte des Managements von verschiedensten Organisationen.

Produktions- und Logistikmanagement

Dir wird hierbei fundiertes Wissen über die auftretenden

Planungsprobleme in den Bereichen Produktion, Logistik und Supply Chain Management vermittelt. Dabei wird die Modellierung verschiedenster Planungs- und Entscheidungsprobleme behandelt. Darüber hinaus werden aktuelle Forschungsleistungen und wissenschaftliche Erkenntnisse vertiefend behandelt.

Strategisches Management

Du lernst hier grundlegende strategische Zusammenhänge zu verstehen. Diese Kompetenzen werden dann vertieft und du setzt dich mit aktuellen Themenstellungen im strategischen Management auseinander. Dabei vertiefst du weiter deine Kenntnisse über die Gestaltung und Steuerung von Strategieprozessen. Du kannst dann Strategie- bzw. Marketingkonzepte entwickeln, wo unterschiedliche Stakeholderinteressen berücksichtigt.

Umwelt-, Ressourcen- und Qualitätsmanagement

Dieser Schwerpunkt lehrt dir ein grundlegendes Verständnis über Umwelt- und soziale Aspekte. Es geht um den Weg zur Umsetzung nachhaltiger Managementkonzepte in Unternehmen. Dabei lernt man einiges über die soziale Verantwortung von Unternehmen aus der Sicht des Managements.

Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung

Dir werden hierbei die Grundlagen der internationalen Konzernrechnungslegung und Jahresabschlussprüfung vermittelt. Es geht unter anderem um die entsprechenden Rechnungslegungsnormen und Durchführung von Konsolidierungsbuchungen. Es werden außerdem die theoretischen Hintergründe der Wirtschaftsprüfung für ein Warum-Wissen hinter der praktischen Umsetzung vermittelt.

Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung

Nach Absolvierung dieses Schwerpunktes hast du Kenntnisse über die Unternehmensgründung und -entwicklung. Du erlernst fundiertes Wissen über die aktuellen Innovationen und Entrepreneurship-Forschung. Dabei eignest du dir unter anderem Marketing-Kompetenzen an und kennst grundlegende strategische und operative Zusammenhänge in Organisationen mit Blick auf das marktorientierte Management.

Organisation & Innovation

Dieses Fach vermittelt dir einen umfassenden Überblick über das Management von Personen und Organisationen in verschiedenen geschäftlichen und institutionellen Umgebungen. Du hast dann ein tieferes Verständnis von Organisation, Unternehmertum und Innovationen und verstehst aktuelle Trends und Methoden in den Forschungsbereichen.

Hoffentlich fällt dir nach den kurzen Erläuterungen aller Schwerpunkte die Wahl etwas leichter!

Linde Digital – Dein kostenloser Wegbegleiter in der juristischen Ausbildung

Im Berufsalltag von Juristen ist die tägliche digitale Literaturrecherche inzwischen Standard und die unterschiedlichen Datenbanken effizient bedienen zu können, eine Must-Have Anforderung beim Berufseinstieg. Auch für deinen erfolgreichen Studienfortschritt ist der Einsatz von Rechtsdatenbanken nicht mehr weg zu denken.

Linde Digital (www.lindedigital.at) ist das Recherche-Portal des Linde Verlags zu Fachgebieten aus den Bereichen Recht, Steuern und Betriebswirtschaft. Seit nunmehr 10 Jahren steht das Portal den Studierenden und Lehrenden der Universität Linz am Campus zur Verfügung. Und für Studierende gibt es eine tolle Nachricht: Ihr könnt auch von zuhause aus **kostenfrei** auf Linde Digital zugreifen – dank einer Vereinbarung mit der Bibliothek der Universität Linz.

Wie kommst du von zuhause aus auf Linde Digital? Ganz einfach, du wählst bei der Anmeldung auf www.lindedigital.at „Anmelden mit Institution“ aus. Dort gibst du deine JKU-Login Daten ein und schon kannst du loslegen.

Linde Digital enthält Fachzeitschriften und Fachbücher u.a. zu folgenden juristischen Themen:

- Arbeits- und Sozialrecht
- Bank- und Kapitalmarktrecht
- Bau- und Immobilienrecht
- Datenschutz
- Insolvenzrecht
- Steuerrecht
- Strafrecht
- Umgründungsrecht
- Verfahrensrecht
- Vertragsrecht
- Verwaltungs- und Verfassungsrecht
- Wettbewerbs- und Immaterialgüterrecht
- Zivilrecht

Zusätzlich findest du in Linde Digital Vorschriften und Judikatur und kannst die Datenbank zur übergreifenden Recherche

verwenden. Durch den benutzerfreundlichen Aufbau funktioniert Linde Digital bestens als elektronische Bibliothek, in der du das Buch oder die Zeitschrift gezielt öffnen und dann darin lesen, drucken, blättern und suchen kannst.

Der Linde Verlag wünscht Dir alles Gute für Dein Studium und freut sich, Dich dabei unterstützen zu können.



Gewinne einen von sechs KODIZES für dein Studium!

Um dich noch besser in deinem Studium unterstützen zu können, verlosen wir 6 Linde Kodizes. Die Kodex Studienausgaben enthalten alle wichtigen Gesetze und passen punktgenau fürs Studium.

Zu gewinnen:

- 2x Kodex Studienausgabe Steuergesetze
- 2x Kodex Studienausgabe Arbeitsrecht
- 2x Kodex Studienausgabe Sozialrecht

Teilnehmen kannst du unter www.lindeverlag.at/aktion/jku

„Mit Linde Digital finde ich relevante Quellen mit einem Knopfdruck – ohne mich mühselig durch zahlreiche Bücher quälen zu müssen. Praktisch finde ich auch, dass gleich die passende Judikatur verlinkt ist.“

Lisa Hoflehner

Nutzt Linde Digital in der Recherche für ihre Masterarbeit zum Thema **Besteuerung von E-Autos**.



Im Blick: UG–Novelle

Was bringt die Novellierung des Uni-Gesetzes?

Am 24. März wurde im Zuge der tagenden Nationalratsitzung mit einer Mehrheit die Novelle des alten Universitätsgesetzes aus 2002 verabschiedet. Als ÖH ist natürlich eine Novellierung und eine konstruktive Verbesserung der gesetzlichen Basis unserer Universitäten und somit auch einer Weiterentwicklung der Grundsätze unseres Studienalltags sehr begrüßenswert. Jedoch hat es im Vorfeld der Novelle auch einige Kritikpunkte und dementsprechend Veränderungen des ursprünglichen Entwurfs gegeben. Die Anzahl von 600 Stellungnahmen innerhalb der Begutachtungsfrist unterstreichen auch das allgemeine Interesse an der Reform. Im Folgenden werden die wichtigsten Änderungen des finalen Gesetzes kurz und knapp erklärt.

Bei bestehendem Interesse möchten wir noch auf die Stellungnahme der ÖH JKU auf parlament.gv.at hinweisen oder auf die Homepage der Bundes ÖH (Rubrik UG Novelle) für weitere Informationen.

Organisations- und Personalrecht

Bei der ersten Wiederwahl der Rektorin bzw. des Rektors nach vier Jahren hat der Senat weiterhin dasselbe Stimmrecht wie der Universitätsrat. Beide Organe entscheiden über die Wiederbestellung mit einer einfachen Mehrheit. Weiters haben die Rektorate das Recht, Änderungen der Studienpläne anzuregen, über die die Curricularkommission binnen sechs Wochen zu entscheiden hat. Diese Kommission muss sowohl den Senat als auch das Rektorat fristgerecht über dessen Entscheidung informieren. Die ursprünglich geplante Altersgrenze zur Ausführung des Rektor_innenposten von 70 Jahren wurde mit der UG Novelle nicht realisiert. Anstatt der Altersgrenze ist nun eine Beschränkung von drei aufeinanderfolgenden Amtsperioden vorgesehen. Die Amtszeit einer Rektorin bzw. eines Rektors begrenzt sich somit aufgrund der Novelle auf 12 Jahre. Dieselben Richtlinien gelten für Senatsmitglieder, sowie für den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen. Diese können viermal zu je 3 Jahren wiedergewählt werden. In Summe somit auch 12 Jahre.

Mindeststudienleistung

Nach der Reform sind nun in den ersten vier Semestern des Studiums eine Mindeststudienleistung von 16 ECTS zu erbringen, was einen Abschluss von 4 ECTS im Semester bedeutet. Sollte diese Voraussetzung nicht erfüllt wer-

den, tritt eine Sperrfrist ein. Diese führt zu einer Sperre des Studiums für zwei Jahre an derselben Universität oder PH. Weiters besteht nun die Möglichkeit, eine Lernvereinbarung zwischen prüfungsaktiven Studierenden und der Universität nach einer Erbringung von 120 ECTS abzuschließen. Dabei wird der sichere und effiziente Abschluss des Studiums unterstützt. Es werden beispielsweise fixe Plätze in den LVAs garantiert und im Gegenzug wird ein zügiger Abschluss des Studiums erwartet.

Ghostwriting und Plagiate

Die sogenannte gute wissenschaftliche Praxis wurde bei der Reform nun zwingend definiert, um Plagiate weitgehend zu verhindern und einen fairen Abschluss zu garantieren. Diese liegt daher insbesondere bei vorsätzlichen Falschangaben wie bei einer Manipulation, einer Erfindung oder bei einem Plagiat nicht vor, wenn geistiges Eigentum von anderen als eigenes ausgegeben wird. Die gute wissenschaftliche Praxis wird auch als Leitfaden in jeder universitären Einrichtung geführt. Von der Verjährungsfrist von 30 Jahren bei Plagiaten wird Abstand genommen und auch der Tatbestand einer einschlägigen Verwaltungsstrafe wurde aufgesetzt. Plagiate können künftig weiters den Tatbestand des unberechtigten Führens eines Titels erfüllen, was die Aberkennung des akademischen Grades und eine Geldstrafe bis zu 15.000€ nach sich ziehen kann. Im Allgemeinen wird Ghostwriting strenger unter Strafe gestellt und bei gewerbsmäßigem Ausüben sogar eine Geldbuße von bis zu 60.000€ verhängt. Auch bei unentgeltlichem Verfassen einer schriftlichen Arbeit für einen Dritten drohen Strafen bis zu 25.000€.

Information

Die Neuerungen der UG Novelle treten grundsätzlich mit 1. Oktober 2021 in Kraft, jedoch gibt es dafür auch Ausnahmen. So soll beispielsweise die geplante Mindeststudienleistung erst ab dem Studienjahr 2022/23 wirksam werden. Die Absolvierung von 16 ECTS in zwei Jahren würde jedoch ohnehin eine Studiendauer von mehr als 22 Jahren für einen Bachelorabschluss bedeuten.



Gernot Brezina
ÖH Jus



Tobias Leitner
ÖH WiJus

„Ich liebe die bunte Abwechslung und die Herausforderung!“

-Mag. Silvia Schneider

Moderatorin, Juristin, Schauspielerin und Designerin

Sie ist die Queen of kitchen und die Königin der Herzen der vergangenen Dancing Stars Staffel, überdies ist sie unsere oberösterreichische Moderationsgeheimwaffe, doch nicht nur als Moderatorin, auch als Designerin trifft sie stets die richtigen Töne und liest Fritz Karl in der Serie Meibergler die Leviten, pardon die Paragraphen. Die Juristin, Schauspielerin, Moderatorin und Designerin Mag. Silvia Schneider! Wir durften die erfolgreiche Linzer Universalistin zu Ihrem Jus Studium an der JKU, Ihrer erfolgreichen Karriere, und Ihrer Liebe zum Kochen interviewen.

Warum haben Sie sich für das Jus Studium entschieden, gab es einen Schlüsselmoment?

Ich wollte nach meiner Schauspielerausbildung etwas Handfestes haben. Jus hat sich da sehr angeboten. Obwohl, eigentlich war es eine Entscheidung der Liebe wegen. Ich habe das Jus Studium begonnen, um näher bei meinem damaligen Freund sein zu können. Das Studium habe ich abgeschlossen. Die Liebe hat leider nicht gehalten. [lacht]

Welches war Ihr amüsantestes/bestes/skurrilstes Erlebnis der Studienzeit?

Da gibt es viele. Der schönste Moment war bestimmt die letzte Prüfung [Völkerrecht] und die vielen Aperol-Spritz danach im Lui. Ein wahrlich königlicher Moment. Die Sponson war auch wirklich gelungen. Ich durfte damals die Rede halten, und es war mir ein Anliegen, dass es neben viel Lob auch einiges

zu lachen gab.

Sie sind unglaublich vielseitig und erfolgreich in den unterschiedlichsten Bereichen, von eigenem Parfüm und eigener Mode über die Teilnahme bei Dancing Stars bis hin zu Ihren beliebten Kochshows, haben Sie Tipps für unsere Studierenden bzgl. Zeitmanagement, wie bringen Sie all das unter einen Hut?

Alles was Du zu erledigen hast ... tu' es gleich und gerne! Das ist mein Credo. Etwas auf die lange Bank zu schieben funktioniert bei mir einfach nicht. Das gilt für meinen Alltag genauso wie für Prüfungen. Natürlich schiebt man für Klausuren den Lernstress gerne bis ganz in die letzte Woche, aber das ist unendlich zermürend. Nachtschichten über Ordern und Gesetzestexten - ein wahrer Graus!

Ich weiß wovon ich rede... darum bin ich in meinem Job jetzt immer top organisiert, plane alles gut im Voraus

und habe immer Puffer eingeplant, falls etwas daneben geht. Ich rate das wirklich jedem.

Woher kommt die Liebe zum Kochen, und haben Sie sich in Ihrer Studienzeit auch Zeit fürs Kochen genommen?

Ja, natürlich habe ich während dem Studium gekocht. Ich habe im ESH gewohnt und dort in der Gemeinschaftsküche aufgeköcht. Wir haben dort auch jeden Monat große Kochabende gemacht.

Da waren immer unterschiedliche Studierende aus dem jeweiligen Stockwerk eingeteilt. Am besten waren immer die Kochabende der türkischen Studierenden. Die haben richtig aufgeköcht mit Baklava und Dürüm. Köstlich!

Was lieben Sie besonders an ihrem Beruf und wie sieht der Alltag einer Silvia Schneider aus?

Ich habe keinen Alltag und das ist

WordRap

Mein Lebensmotto lautet: Geht nicht – gibt's nicht!
Ich bin: Klein, blond und kurvig
Meine Stärke ist: Anpassungsfähigkeit
Nach dem Lockdown freue ich mich auf: Eine Reise
Besonders wichtig ist und war mir immer: Meine Familie
Mein Lieblingsgericht ist: Wie lange haben Sie Zeit?



auch das Schöne. Jeder Tag ist neu und anders bei mir. Einmal Dreharbeiten, Fotoshootings, Business Meetings, Videocalls, Treffen mit meiner Modeproduktion, Stoffproduzenten etc. etc. Es ist immer was los und das passt mir richtig gut. Ich liebe die bunte Abwechslung und die Herausforderung jeden Tag aufs Neue zu meistern. Neue Menschen, neue Aufgaben, neue Themen.

"Ich bin in meinem Job jetzt immer top organisiert, plane alles gut im Voraus und habe immer Puffer eingeplant, falls etwas daneben geht. Ich rate das wirklich jedem."

(Mag. Silvia Schneider)

Was macht Sie persönlich so erfolgreich und was bedeutet Erfolg für Sie?

Das kann ich Ihnen nicht beantwor-

ten. Für jeden ist Erfolg etwas anderes. Erfolg ist für mich genügend Zeit für meine Familie zu haben und gleichzeitig meinen Beruf, meine Leidenschaft auszuleben. Beides erfüllt mich. Es ist eine Bestimmung und daher kein Erfolg, sondern eine Erfüllung. Na ... das ist jetzt sehr philosophisch. (lacht)

Gibt es ein neues Hobby, welches sie im Lockdown erlernt haben?

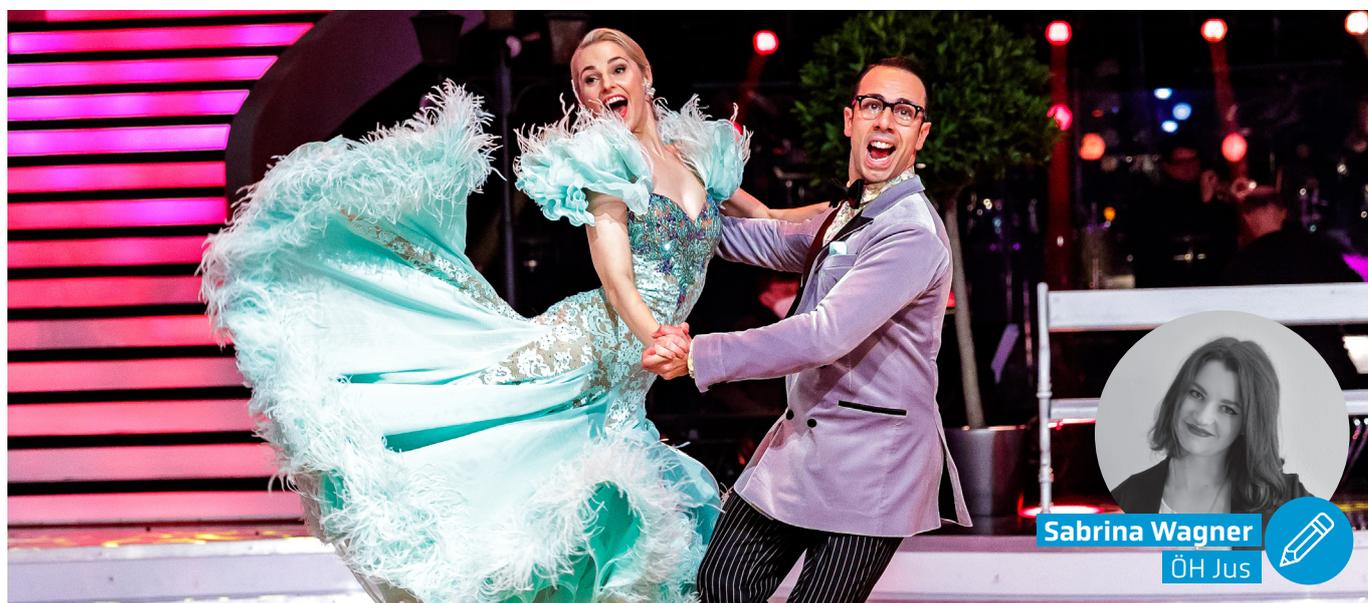
Ich habe das Tanzen seit Dancing Stars beibehalten. Ich trainiere mindestens 4x die Woche mit meinem Partner und darf hoffentlich bald bei einem Turnier antreten. Darauf freue ich mich unendlich.

Sie haben bereits so unglaublich viel erreicht, gibt es dennoch ein Projekt, dass Sie in nächster Zeit unbedingt verwirklichen möchten?

Da gibt es noch unendlich vieles. In meinem Kopf sind wahnsinnig viele Ideen ... vor allem für neue Sendungen und Formate. Es kommt bestimmt noch einiges dabei heraus, aber hier möchte ich lieber überraschen als zu viel versprechen.

Werdegang

Silvia Schneider wuchs in Linz auf und studierte zunächst Schauspiel, danach kehrte sie in ihre Heimatstadt Linz zurück, um an der JKU Rechtswissenschaften zu studieren. Neben ihrem Studium startete sie ihre Moderationskarriere bei LT1. Bald folgten auf weiteren Privatsendern unterschiedlichste Formate. Seit 2017 präsentiert sie höchst erfolgreich ihre eigenen Modekollektionen, zudem ist sie Geschäftsführerin ihrer eigenen Produktionsfirma. Im Jahr 2018 erschien auch ihr erstes, eigenes Magazin „Frag Silvia“, welches sich ebenso wie ihre Kochshows „Oberösterreich kocht“ (LT1) und „Silvia kocht“ (ORF) allergrößter Beliebtheit erfreut. 2020 belegte sie den dritten Platz bei Dancing Stars und hat seither neben all ihren Talenten auch noch das Turniertanzen für sich entdeckt.

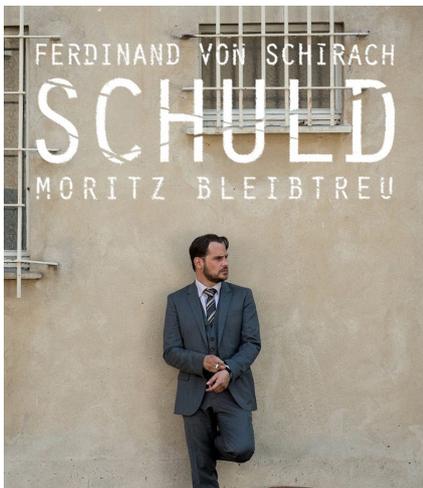


Stoff für die Watch- & Readlist

Serienhighlights à la Iustitia

In dieser Rubrik wollen wir für euch wie versprochen den juristischen Filme – und Lektüremarkt erforschen, um dem stressigen Lernalltag zu entfliehen, und um gerade auch in dieser schwierigen Zeit in eine Welt voller Blockbuster, Serienmarathons und bestsellerwürdigen Lektüren einzutauchen. Diesmal flanieren wir in einem juristischen Drahtseilakt zwischen Moral und Recht – in einer fesselnden episodenhaften Inszenierung von Ferdinand von Schirachs Schuld, als Protagonist ist Moritz Bleibtreu zu sehen. Zudem versuchen wir uns überdies die erstaunliche Eloquenz eines Harvey Specter anzueignen und in den von Konkurrenzdenken und ehrgeizgeschwängerten Alltag einer New Yorker Großkanzlei einzutauchen. Oder kompendiarisch formuliert: Großkanzlei trifft auf Einzelkämpfer, nachdenklicher Strafverteidiger trifft auf kühnen Big Player. Es geht um Moral und Gesetz, um trickreiche Strategien und natürlich um das Salz in der Suppe oder besser das Schwert der Iustitia: Starke Charaktere und starke Inhalte in zwei so divergenten wie exzellenten Serien – seid gespannt und stellt schon mal das Popcorn bereit!

Schuld nach Ferdinand von Schirach



„Die Schuld eines Menschen ist schwer zu wiegen. Wir streben unser Leben lang nach Glück. Aber manchmal verlieren wir uns, und die Dinge gehen schief. Dann trennt uns nur noch das Recht vom Chaos: Eine dünne Schicht aus Eis, darunter ist es kalt, und man stirbt schnell.“

Man würde meinen, dies sei ein kongenialer Prolog, für manch eine/n gar zu lyrisch ausgestattet, der aus dem Off ertönt, während der engagierte Anwalt Friedrich Kronberg die ehrwürdigen Stufen im pompös – marmorgesäumten Gerichtsgebäude beinahe lapidar im Gange, doch mit nachdenklich vergeistigter Mimik, hinabflaniert. Doch nein – auch ich musste mich dem serienimmanenten Anachronismus beugen – denn dies ist der immer wiederkehrende Epilog, mit welcher gleichsam jede der fesselnden Epi-

soden ihr nachdenkliches Ende findet. Man erwartet bereits nach jeder Episode diese der Zerbrechlichkeit des menschlichen Daseins verpflichteten kafkaesken Sätze. Doch das ist nicht das Einzige, was diese Serie so ganz neu und anders handhabt. Jede der Episoden spiegelt die Abgründe und die Schattenseiten menschlichen Wirkens in unverblümter Art und Weise wieder und zeigt auf, dass Täter_innen oft einfach nur Opfer sind – und einen Ausweg suchen, der sich mit reichlich Ungeschick, Unglück, Melancholie, Zorn und Ausweglosigkeit schließlich in Gewalt niederschlägt. Niederschlagend, erdrückend, das sind sie, die verbildlichten Schicksale der Mandant_innen von Friedrich Kronberg. Ergänzt wird das inhaltliche Spektakel durch die perfekten Kameraeinstellungen und der Superlative an deutschen Schauspieler_innen. Gestik und Mimik en masse bringen hier die Kunst des Schauspiels zu Tage, die weinenden, verzweifelten, flehenden, wutentbrannten Antlitze der vermeintlichen Täter – sie sind dem Zuseher so nahe wie selten in einer Serie zuvor. Kein Wunder, dass Moritz Bleibtreu nach 15 Jahren TV Abstinenz sich mit reichlich Geschick seiner Rolle widmet. Und man muss neidlos und vorurteilsfrei sagen, er spielt mit der Bandbreite seines schauspielerischen Ausdrucks par excellence. Dies ist auch nötig, denn die Charakteristik des Protagonisten ist spärlich ausgearbeitet, man erfährt nichts vom Privatleben des Anwalts, keine gescheiterten Roman-

zen, keinerlei Freizeit oder Afterwork – Szenerie, kein Gerechtigkeitsfanatismus oder überschwänglicher Altruismus. Friedrich Kronberg vermag vielmehr als sanftmütiger, besonnener Zuhörer zu glänzen, wenn er seinen Mandanten lauscht. Doch man sagt ja bekanntlich, dass ein Blick mehr als tausend Worte verrät, und damit ist im Grunde die Magie des Charakters des Friedrich Kronberg erklärt. Dafür hält er als Verteidiger mit großem Enthusiasmus fesselnde Plädoyers, immer bemüht das Bestmögliche für seine Mandant_innen zu erreichen, und bedient sich in seinen der Moralität geschuldeten Verteidigungsstrategien stets größtmöglicher Klugheit und Kreativität – es lebe die Kunst der Jurisprudenz! Ansonsten: Trägt er gerne blaue Anzüge, keine Krawatte, fährt Jaguar und raucht zu viele Zigaretten – ein Anwalt der anders ist. Viel Wert – und dies macht die Qualität einer jeden einzelnen Episode aus – legt man auf die Darstellung der einzelnen Schicksale der Täter_innen, dies reicht von einer Mutter, die sich aus der Gewaltbereitschaft ihres Ehemannes winden möchte, hinüber zu einem einsamen Mann der sich in eine Puppe verliebt und diese schließlich mit Gewalt verteidigt, bis hin zu einem jungen Mädchen, das vergewaltigt wurde und ohne Unterstützung ihr Neugeborenes zur Welt bringt, welches jedoch stirbt. Die Episoden zeigen in einer unverwechselbar besonderen Art und Weise die für Ferdinand Schirach so typische Grenze zwischen Recht und Moral,

zwischen Vernunft und Rechtspositivismus auf. Attribut: Absolut mitreißend, und gerade für strafrechtsaffine Jurist_innen ein Muss!!!

Suits: "Anyone can do my job, but no one can be me"!



Wer eine Superlative an Eloquenz, bis ins Äußerste exzellent ausgefeilte Charaktere, reichlich trickreiche Fälle und private Eskapaden in 9 Staffeln sucht – der ist hier genau richtig. Oder anders gesagt, Binge Watching hat nun ein vortreffliches Synonym gefunden: Suits, die Erfolgsserie aus den USA. Und nein, es handelt sich nicht um eine autobiographische Verfilmung von Karl Lagerfelds Schaffen oder um die Fortsetzung von „der Teufel trägt Prada“, tatsächlich handelt es sich um eine hervorragende Anwaltsserie. Was diese Serie so besonders macht, sind zweifellos der intellektuelle Humor, der sich in äußerst erfrischenden spitzfindigen Dialogen widerspiegelt, eine schier unüberschaubare Anzahl an Anspielungen auf Hollywoodstreifen – und Serien sowie ein wirklich grandios gelungener Cast. Selten sah man so viele, bis dato in unseren Breiten relativ unbekannte Schauspieler_innen, die ein derart starkes Ensemble abgeben. Die Kunst des Ausdrucks beherrschen sie allesamt allemal und man verliert sich nach einigen Folgen dermaßen in der Story, dass man tatsächlich glaubt, es handle sich dabei um reale Lebensgeschichten. Vermutlich liegt es weniger an den zugegebenermaßen spannenden juristischen Fällen,

die sich meist um eine Unsumme an Geld drehen, und die stets mit einer großen Portion trickreicher Juristerei gelöst werden, nein es liegt wohl an dieser Balance zwischen abgebildetem Arbeitsalltag und Privatleben mit all den zwischenmenschlichen Höhen und Tiefen. Da wäre zunächst einmal die Hauptrolle Harvey Specter, gespielt von Gabriel Macht, der zu Beginn der Serie auf der Suche nach einem Adjutanten ist. Selbstredend werden in dieser Kanzlei ausschließlich Harvard Absolventen_innen eingestellt. Doch Harvey möchte keinen schalen Mitläufer, kein Spiegelbild, er möchte, ganz zu seinem sonstigen Stil passend, intellektuelle Extravaganz, und diese findet er im jungen, klugen, sensiblen und bereits vom Leben sehr gezeichnetem Mike Ross, einem Hochschulabbrecher mit fotografischem Gedächtnis, der sich gerade auf der Flucht vor der Polizei befindet und so nur zufällig in ein Bewerbungsgespräch mit dem unglaublich erfolgreichen Harvey Specter gerät. Mike hat zwar keinen Hochschulabschluss und war auch nie in Harvard, dennoch wird er von Harvey angestellt, und fortan bilden die beiden ein unschlagbares Team. Mike hat all das was Harvey schlichtweg nicht zu besitzen scheint: Einfühlungsvermögen, Selbstzweifel, und eine gewisse Zerbrechlichkeit, die ihn erst so richtig sympathisch macht. Sein Leben verlief bisher nicht gerade rosig, doch trotz aller Betrügereien und dem nicht gerade strafrechtlich fiktionsfreiem Umfeld, behielt er ein Gewissen und ein großes Herz. Harvey Specter hingegen „glänzt“ mit einem völlig anderen Charakteristikum: Charismatisch, selbstbewusst, ambitioniert, beruflich unglaublich erfolgreich, selbstverliebt, kühn und klug; Privat bietet sich ihm eher ein Trauerspiel, denn ein glückliches Privatleben, er lebt für seinen Job, dennoch stellt man sich als Zuseher_in vehement die Frage, ob da nicht doch ein weicher Kern in diesem überaus gutaussehenden, kühlen Einzelgänger steckt. Und selbstredend erweitert sich das Ensemble noch um einige grandios dargestellte Charaktere. Da wäre noch Lous Litt, der ewig

Zweite, der immer im Schatten von Harvey steht, und seine persönlichen Unzulänglichkeiten gerne an den jungen Mitarbeitern auslässt. Er ist durchtrieben, intrigant, aufmerksamkeitsüchtig und will in Wahrheit wahrscheinlich einfach nur in den Arm genommen werden – anstatt – von Harvey permanent auf den Arm genommen zu werden. Nicht zu vergessen die Femmes fatales: Jessica Pearson, Donna Paulsen und Rachel Zane. Hätten Powerfrauen eine Schutzgöttin, so würde sie zweifelsohne dem fiktiven Charakter der Jessica Pearson gleichen. Rachel hingegen ist zu Beginn wohl eher ein etwas unaufregender Charakter, was sich allerdings im Laufe der Zeit ändert. Donna hingegen ist die gute Fee an der Seite von Harvey, sein Gewissen, seine Ratgeberin, und Vertraute und offenbar die Einzige, die einen Zugang zu dieser rauen Schale findet. Vor allem aber hält Donna den Zuseher mit der wohl abwechslungsreichsten und amüsantesten Mimik gepaart mit humoröser Eloquenz auf Trab – allein diesen Charakters wegen ist die Serie schon ein Genuss! Ganz im Allgemeinen entlocken sowohl die Kommentare von Donna als auch das Verhalten von Louis den Zuseher_innen den einen oder anderen Schmunzler ;). Die Serie lebt folglich von qualitativ hochwertigen Dialogen, ausgefeilten Charakteren, die so vermenschlicht sind, dass sich die Zuseher_innen wunderbar mit ihnen identifizieren können, und schauspielerischen Höchstleistungen. Im Grunde hat es Schiller mit dem Titel „Kabale und Liebe“ ganz gut auf den Punkt gebracht. Wenn man dann noch amerikanisches Flair der upper class hinzufügt, und noch um die Begriffe Ehrgeiz, Macht, Geld und juristische Twists erweitert, hat man den Cocktail für einen Filmrausch der ganz besonderen Art – Vorsicht Suchtpotential!



Sabrina Wagner

ÖH Jus





Mein Auslandssemester Studieren in Berlin

Maximilian Schmid
ÖH Jus



Es gibt sicherlich bessere Plätze als Berlin für einen winterlichen Auslandsaufenthalt. Spontan fallen mir jetzt Thailand, Australien, Taiwan oder andere schöne Orte südlich des Äquators ein. Berlin im Winter ist grau, kalt, windig und feucht, anders gesagt, „schirch und grauslig“. Doch dann gibt es Schlagzeilen wie diese, die das winterliche – von der Pandemie in die Mangel genommene Berlin – erhellen: Tausende Menschen feiern Party auf dem Eis. Trotz wiederholter Warnungen vor zugefrorenen Gewässern waren in Berlin-Kreuzberg Tausende am Urbanhafen auf dem Eis. Zwischen 2.000 und 2.500 Menschen seien bei Musik auf dem Eis unterwegs gewesen, sagte eine Polizeisprecherin.

Natürlich ist ein Rave auf wahrlich dünnem Eis zu Zeiten von Corona, aus epidemiologischen Gesichtspunkten nicht die beste Idee, jedoch beschreibt sie gut die Unangepasstheit, ja die Wildheit des Berliners, der sich gegen Obrigkeiten und das Establishment aufzulehnen versucht. Das hat auch schon Johann Wolfgang von Goethe erkannt: (In Berlin) „lebt ... ein so verwegener Menschenschlag beisammen, daß man mit der Delikatesse nicht weit reicht, sondern daß man Haare auf den Zähnen haben und mitunter etwas grob sein muß, um sich über Wasser zu halten.“ Dieses Zitat ist sicherlich pointiert und das alte Berlin gleicht wohl kaum jener internationalen und multikulturellen Metropole, die sie heute ist. Die Verwegenheit scheinen sich die Berliner aber beibehalten zu haben.

Ein Artikel des Babel Magazins bringt die Art der Berliner gut auf den Punkt: „Die Berliner Schnauze schließt rauhen Humor ein und bedeutet brutale Ehrlichkeit, die oft

„Die Berliner Schnauze schließt rauhen Humor ein und bedeutet brutale Ehrlichkeit, die oft auch ungefragt ausgesprochen wird. Berliner wissen es besser und wollen, dass du das merkst. Meinen sie das böse? Ganz ehrlich: Oft nicht, aber manchmal schon. Es kommt wie immer auf die Person an. Manchen sitzt der Schalk im Nacken, manche sind einfach nur genervt, weil du mal wieder nicht schnell genug aus der S-Bahn ausgestiegen bist.“

auch ungefragt ausgesprochen wird. Berliner wissen es besser und wollen, dass du das merkst. Meinen sie das böse? Ganz ehrlich: Oft nicht, aber manchmal schon. Es kommt wie immer auf die Person an. Manchen sitzt der Schalk im Nacken, manche sind einfach nur genervt, weil du mal wieder nicht schnell genug aus der S-Bahn ausgestiegen bist.“ Was man den Berlinern aber zugute halten muss, ist ihre Akzeptanz: jeder kann sein, wie er will, oder das, was er will. Berlin ist vieles. Bundeshauptstadt und Zentrum der politischen und ökonomischen Macht Deutschlands; kulturelle Hochburg mit zahlreichen Museen, Galerien, Theatern, Kinos, Klubs und Bars; historischer Schauplatz vom mittelalterlichen Handelsplatz, über den Status der kaiserlichen Reichshauptstadt, bis hin zum Mauerfall und schließlich multikultureller Schmelztegel. Meiner Meinung nach ist das besondere an Berlin seine historische Geschichte, seine kulturelle Vielfalt und seine geographische Weite. Ferner ist Berlin auch eine Stadt der Bildung,

die über vier vollwertige Universitäten, vier Kunst-Colleges, sieben Hochschulen und über 50 zusätzliche Institute verfügt. Leider hatte ich von der Vielfalt Berlins, die für mich das ausschlaggebende Kriterium für mein dortiges Auslandssemester war, herzlich wenig und konnte dem Sightseeing nur an der frischen Luft fröhnen. Obwohl das traurig klingen mag, gibt es wohl Schlimmeres als ausgedehnte Spaziergänge auf der Museumsinsel, der Prachtstraße Unter den Linden, in den weitläufigen Parks- und Grünanlagen oder an den großen Seen im Westen. Als Substitut zu den Wochenend-Raves im Berghain, dem KitKatClub oder Tresor mussten kleine Soiréen im privaten Rahmen herhalten, die wohl ein weniger fruchtbarer Boden für Exzesse waren, mir aber in positiver Erinnerung bleiben werden.

Die durch Corona bedingte lasterfreie Zeit erlaubte es mir mich aka-

demischen Höhenflügen an der Freien Universität Berlin, einer Partneruni der JKU, hinzugeben.

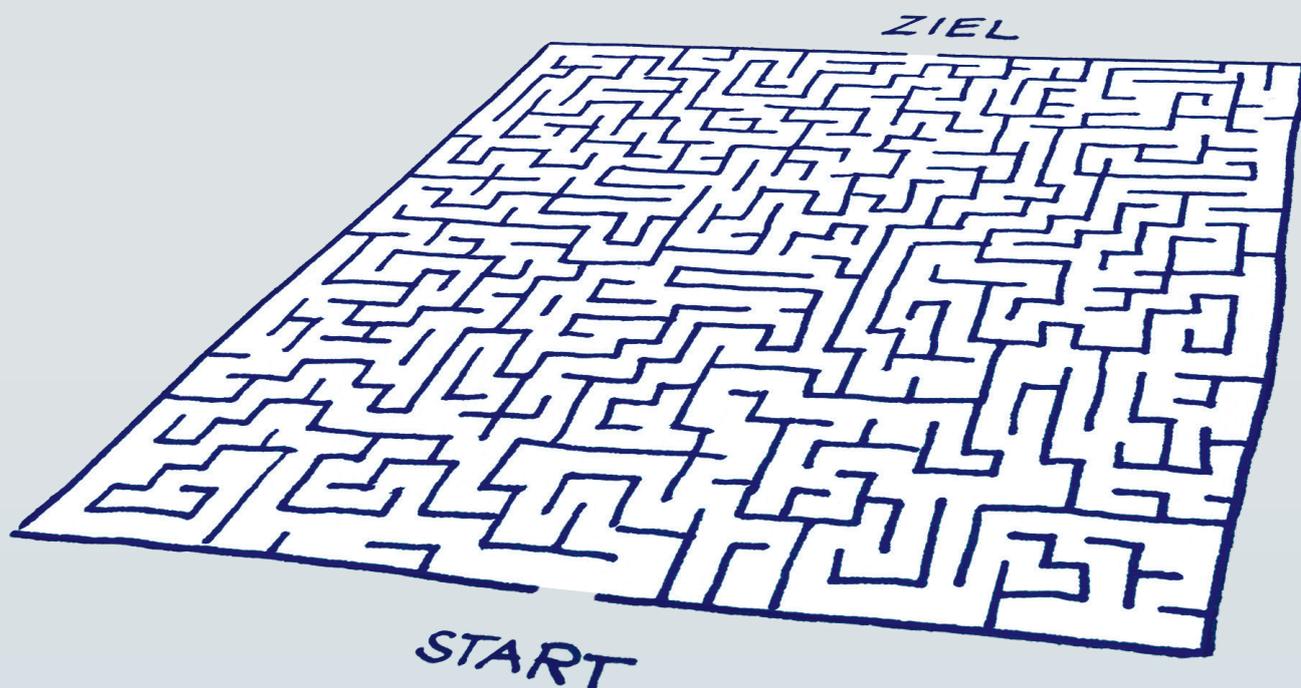
Die Uni wurde 1948 von Professoren und Studierenden gegründet – als Antwort auf die Verfolgung systemkritischer Studierender an der Universität Unter den Linden, gelegen im damaligen sowjetischen Sektor des geteilten Berlins. 2007 wurde die Freie Universität Berlin im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder ausgezeichnet und ist heute eine von elf Exzellenzuniversitäten Deutschlands. Vor diesem vermeintlich hohen wissenschaftlichen Standard braucht sich die JKU aber meiner Meinung nach absolut nicht zu verstecken. Besonders imponiert hat mir aber das Verhältnis der Professoren zu den Studierenden, welches von Offenheit, Freundlichkeit und Respekt geprägt war. Besonders hervorzuheben ist auch der Einsatz des lokalen Erasmus-

Teams, welches beharrlich und mit viel Einsatz Corona konforme Veranstaltungen organisiert und so ein Kennenlernen der internationalen Studierenden ermöglicht hat.

Der internationale Austausch und das Knüpfen von internationalen Freundschaften sind ja Hauptgründe für Erasmus. Und in dieser Hinsicht wurde ich absolut nicht enttäuscht. Es haben sich viele Freundschaften vor allem mit Franzosen, Indern, Spaniern, Schweizern und Italienern entwickelt und ein gemeinsames Wiedersehen im Sommer ist bereits fest eingeplant. Das Auslandssemester, mag es auch nur das deutschsprachige Berlin sein, ist eine Möglichkeit aus den Zwängen des Alltags zu entfliehen und seinen Horizont zu erweitern. Gerade deswegen möchte ich den Studienanfängern wirklich raten sich auf dieses Abenteuer einzulassen, ihr werdet nicht enttäuscht sein!



MACHEN SIE IHREN WEG MIT PRACTICE4JUS



Einblicke statt Beschäftigungstherapie

Was man lernen muss, um es zu tun, das lernt man,
indem man es tut. (Aristoteles)

Mehr Informationen zu unserem Praktikumsangebot
finden Sie unter

www.haslinger-nagele.com/karriere/studierende

www.haslinger-nagele.com
www.hn-backstage.com

